

Ausgabe 1/2018 · 9,00 Euro

grossmanns *das magazin*



FORUM AM RHEIN // NEURIED
BERLINER TOR // FREIBURG
DEUBNER & KIRCHBERG // KARLSRUHE
EDITH SCHREINER // OFFENBURG
TINY HOUSES // ÜBERALL!



KINZIGHÖFE
KEHLS *gute* ADRESSE

KEHLS *gute* ADRESSE

Nur noch wenige Wochen bis
zum Einzug! Nur noch wenige
Wohnungen im Angebot!

Full-Service-Angebot:
Mietverwaltung

Viel Grün: Piazza Verde
und Privatgärten

Edle Ausstattung:
Hochwertige Holzböden

Elektromobil: Ladestation
in der Tiefgarage

Garantierter Festpreis
bei Fertigstellung

 Immobilien

07851 / 86022 65

www.kinzighoefe.de

Vertrauen ist der Schlüssel

Ich hab' es nicht so mit Lenin. Das Ergebnis seiner Politik, die Grauen seiner Herrschaft, die Brutalität des Regimes: unsäglich. Und doch: Nach einem Satz von ihm richten sich in Deutschland bis heute Millionen von Menschen. Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.

Ich finde: völlig falscher Ansatz. Wenn Sie mir nicht spontan zustimmen, dann denken Sie mal an die DSGVO. Ein bürokratisches Monster. Aber erwischt man damit die, deren unstillbarer Datenhunger so vielen Menschen Angst macht? Ich fürchte: nein. Stattdessen steht so ziemlich jeder Handwerker mit einem Bein im Knast, weil die Gesetzeslage bei uns inzwischen so komplex ist, dass er die Regeln gar nicht erfüllen kann.

Oder denken Sie mal an Genehmigungsverfahren. Unser täglich Brot. Immer wieder erleben wir, wie misstrauisch und kontrollsüchtig ganz normale Menschen werden, wenn sie als Gemeinderäte plötzlich zu entscheiden haben. Das ist natürlich nicht überall so – aber gefühlt wird es immer schlimmer. Was wir mitunter für Diskussionen führen – ich will Ihnen das im Detail gar nicht zumuten. Zumal: Wir sind die, die den Kopf hinhalten! Wir sind doch die Investoren! Es ist unser Geld, von dem wir uns verabschieden, wenn wir an den Wünschen der Menschen vorbeibauen und unsere Ideen nichts taugen würden! Dennoch müssen wir uns rechtfertigen, warum eine Gebäudeecke kein rechter Winkel ist oder wieso Balkone so groß sind. Ein bisschen mehr Vertrauen in unsere Profession – das wäre schon schön.

Nun könnte man dieses Problem einfach beklagen – oder etwas unternehmen. Wir haben uns für die zweite Option entschieden und den Badischen Architekturpreis ins Leben gerufen. Unser Ziel ist es, baukulturelle Leistungen zu fördern, zu würdigen und damit das Bewusstsein der Bevölkerung für die Architektur zu stärken.

Für die richtige Beurteilung vertrauen wir im Übrigen nicht auf eine Jury, bei der man die Gewinner im Vorfeld erraten könnte – sondern auf das demokratische Urteil von jedermann. Und ja: Auf Ihre Stimme und Ihren Vorschlag für den Wettbewerb baue ich auch.

Ganz im Vertrauen: Ich würde mich auch sehr freuen, wenn wir uns zur großen Preisverleihung im September 2019 im Europäischen Forum am Rhein sehen!



Freut sich auf die Verleihung des Badischen Architekturpreises: Jürgen Grossmann im Gespräch mit dem Schirmherrn des Wettbewerbs, Landrat Frank Scherer

Viel Vergnügen und eine spannende Lektüre!



Jürgen Grossmann

18 Heavy Metal

Dieses Heft ist voller Hardcore-Baustellen: enge Termine, kein Platz und dann auch noch architektonisch anspruchsvoll. Von daher: Lust auf einen Blick hinter die Kulissen?



06 Edith Schreiner

Offenburgs Oberbürgermeisterin mag aufhören – aber sie hat zuvor noch einiges zu sagen

18 Das Berliner Tor

Zu Besuch auf einer der großen Baustellen Freiburgs, wo es alles gibt – nur keinen Platz

20 Forum am Rhein

Kein Platz, zum Zweiten: Am Rhein lugt das Theater so langsam aus dem Boden hervor

32 Small is beautiful

Jürgen Grossmanns Vision von einem Leben auf wenigen Quadratmetern? Here we go!

56 Das Haus am See

Jürgen Grossman und die Camper vom Achernsee: So langsam wird es eine Liebesgeschichte

66 www.badap.de

Der Badische Architekturpreis: Warum Schirmherr Frank Scherer diesen Wettbewerb so schätzt

90 Plädoyer für Design

Die neuen Kanzleiräume von Deubner & Kirchberg in Karlsruhe sind fertig

102 Interior Design

Ein neuer Empfangsbereich für die Klocke-Gruppe. Klingt nicht so spannend? Von wegen...

108 Lahr und sein Löwe

Ist topmodern auch nachhaltig? Das soll der Löwe zeigen. Beim Wiedersehen nach sieben Jahren



SCH REI NER

Offenburgs Edith Schreiner zieht Bilanz – und spricht im Interview ganz offen über die Problemzonen ihrer Stadt und die Baustellen der Zukunft wie Offenburg-Süd, Nordquerung oder Gestaltungsbeirat

Nach 16 Jahren soll Schluss sein. Offenburgs Oberbürgermeisterin Edith Schreiner hört auf. Wir sprachen mit ihr übers Verwalten und Gestalten, über die Krux mit dem Bahnhof und die Aufgaben, um die sich ihr Nachfolger oder ihre Nachfolgerin kümmern darf.

Frau Schreiner, die einfachste Frage zum Start: Warum machen Sie nicht weiter?

Edith Schreiner: Weil ich glaube, dass 16 Jahre genug sind. Es ist Zeit, Neues zuzulassen. Ich habe diesen tollen Job mit großer Freude und viel Leidenschaft gemacht. Wir haben viel bewegt. Aber nach so vielen Jahren tut es auch der Stadtgesellschaft gut, wenn jemand Neues kommt und frische Ideen mitbringt. Außerdem: Ich bin jetzt 61. Und ich finde, man tritt nicht an, um zwischendurch aufzuhören. Das wäre meine Sache nicht. Aber diese Aufgabe bis 69 machen?

Jupp Heynckes hat mit 72 noch die Bayern zur Meisterschaft geführt.

Schreiner: Jupp Heynckes ist Jupp Heynckes. Jeder muss das für sich selber entscheiden. Ich persönlich glaube, dass es für mich die richtige Entscheidung ist.

Seit 2003 haben Sie Offenburg als Oberbürgermeisterin geprägt, gestaltet und verwaltet. Was davon ist für Sie als OB am wichtigsten?

Schreiner: Das Gestalten. Ich habe früher beim Landkreis gearbeitet, davor in der Landesverwaltung. Ich bin auf die kommunale Ebene gegangen, um mehr zu gestalten. Verwaltung ist wichtig – aber Dinge zu entwerfen, beim Gemeinderat dafür zu werben und sie dann umzusetzen: Das ist doch spannend! Zu sehen, wie sich eine Stadt verändert und wie man Einfluss nehmen kann – das ist das Reizvollste an diesem Beruf überhaupt.

Woran sollen sich die Menschen erinnern, wenn Sie an Ihre Amtszeit denken?

Schreiner: Das ist ganz schwierig zu beantworten. Ich glaube, in den vergangenen 16 Jahren haben wir Offenburg wirklich zum Oberzentrum werden lassen. Vorher waren wir das eher pro forma. Der Kollege Bruder hat die Messe auf den Weg gebracht, wir haben sie fertiggestellt und eine ganze Reihe weiterer Entwicklungen angestoßen: die Fertigstellung des Kulturforums, die Entwicklung der Kronenwiese zum Senator-Burda-Park, das Großino, das Kombibad, das Ein-

kaufsquartier Rée Carré und das Spinnerei-Areal. Alles Bausteine! Auch mit dem Europäischen Übersetzerpreis, dem Label ‚Freiheitsstadt‘ und dem Oberrheinischen Kunstpreis haben wir uns abgesetzt und den Status eines Oberzentrums unterstrichen.

Wenn Sie sagen, dass Sie Offenburg zum Oberzentrum gemacht haben – wann wird die Stadt denn jetzt Großstadt?

Schreiner: Das weiß ich nicht. Will Offenburg überhaupt Großstadt werden? Die Tendenz ist schon, dass die Menschen in die Städte ziehen. Ich weiß aber nicht, ob das für die Region gut ist. Gerade in Baden-Württemberg ist es doch ein Vorteil, keinen Zentralismus wie in Bayern zu haben. Baden-Württemberg hat sich in der Fläche entwickelt. Im Großen wie im Kleinen. Ich fände es schade, wenn die Menschen meinten, dass nun alle in die Städte ziehen müssen. Denn dann bluten Landstriche aus.

Stichwort: Was bleibt? Ohne Ihnen zu nahe zu treten: Jürgen Grossmann denkt dabei auch an den Bahnhof, den er unfassbar gern gemacht hätte. Vielleicht nicht nur, aber auch.

Schreiner: Was bleiben wird, ist der Tunnel. Dieses Thema hat mich vom ersten bis zum letzten Tag meiner Amtszeit begleitet. Wir haben gemeinsam mit der ‚BI Bahntrasse‘, den Bürgern und dem Gemeinderat Epochen bewegt. Die Bahn erst von ihren Plänen abzubringen, dann einen Tunnel für eine Milliarde Euro durchzusetzen und auch noch das Geld dafür aufzutreiben, sodass jetzt alles formal seinen Weg geht: Das finde ich stark...

Lassen Sie uns trotzdem auch über den Bahnhof sprechen...

Schreiner: Ich finde, dass wir damals zurecht gesagt haben, dass der Bahnhof nicht verkauft wird – auch wenn Herr Grossmann noch darunter leidet. Das soll nicht heißen, dass er es nicht gut machen würde. Der Unterschied zwischen unserer Herangehensweise und seiner ist, dass die Verkehrsproblematik rund um den Bahnhof gelöst wird. Hätte Herr Grossmann den Bahnhof gekauft und mit Leben gefüllt, hätte sich an der dort misslichen Verkehrssituation am Bahnhof nichts verändert.

Genau diese Situation haben wir doch aber jetzt. Verkehrlich wie städtebaulich ist nichts geschehen und nichts gelöst.



Schreiner: Nein. Aber wir rufen jetzt ein Sanierungsgebiet aus und werden das Thema neu angehen. Seinerzeit hat uns das die Bahn ja versagt und den laufenden Wettbewerb abgebrochen. Aber die Stadt muss sich dem Thema neu stellen. Und wir müssen uns offen fragen: Liegt der ZOB richtig? Muss der Fußgänger-Überweg sein? Muss überhaupt der ganze Verkehr am Bahnhof entlangfließen oder gibt es andere Möglichkeiten? Gerade für den Durchgangsverkehr!

Ist es eine Option, eine weitere Brücke über die Gleise zu schlagen?

Schreiner: Durchaus. Entweder eine Brücke oder einen Tunnel unter den Bahngleisen durch – warum denn nicht? Ich glaube, dass wir eine weitere Nordquerung brauchen, um den Durchgangsverkehr vom Bahnhof wegzubekommen.

Offenburg als Stadt der Maulwürfe. Wo wir schon dabei sind: Was muss Ihr Nachfolger angehen? Die hohen Immobilienpreise? Den zunehmend zähen Verkehr? Den Klinikneubau? Oder die Zukunft der Innenstadt nach Eröffnung des Ree-Carrés?

Schreiner: Wenn Sie glauben, dass ich meinem Nachfolger sage, was er zu tun hat, dann täuschen Sie sich. Was man aber an Ihrer Aufzählung schön sieht: Eine Stadt ist immer im Werden und niemals im Sein. Man glaubt immer, man habe ein Projekt und danach ein wenig Ruhe – aber das stimmt nicht. Es geht immer weiter. Und es wird spannend zu sehen, was die Kandidaten der OB-Wahl in ihrem Programm ganz nach oben stellen.

In Sachen Bau und Verkehr stehen die nächsten Jahre viele Entscheidungen an. Tunnel und Rheintalbahn, die neue Autobahnausfahrt Offenburg-Süd – oder wird es Lahr-Nord?

Schreiner: Offenburg-Süd natürlich! Der Hauptverkehr aus dem Kinzigtal auf die Autobahn kommt über die B33. Es wäre fatal, wenn man statt Offenburg-Süd eine Ausfahrt für Lahr bauen würde. Denn dann würde der gesamte Schwerlastverkehr, der überwiegend nach Norden rollt, eben weiterhin durch unsere Stadt und über das Offenburger Ei rollen. Wir sind uns mit dem Landkreis und der IHK einig: Wir brauchen Offenburg-Süd. Denn nach dem Ausbau der B33 stehen die ➤

Offenburgs Problemzone: Der Bahnhof bleibt eine ungelöste Herausforderung.

Ein Tunnel könnte dabei helfen, das Areal verkehrlich zu entlasten

- Autos zur Rushhour nicht mehr hintereinander, sondern in zwei Reihen nebeneinander im Stau von Uffhofen.

Wir sprechen viel übers Bauen. Offenburg ist voller Kräne und Baustellen. Als Nächstes kommen die Entwicklung des Schlachthofareals und das neue Klinikum. Gleichzeitig gibt es im Technischen Rathaus schon jetzt offene Stellen und lange Bearbeitungszeiten. Wie wird man dieser Herausforderung Herr?

Schreiner: Unser Hauptproblem liegt darin, dass die Verfahren immer komplexer werden. Es müssen immer mehr Belange berücksichtigt werden. Hinzu kommt die Vollbeschäftigung in der Region. Wir suchen händeringend Fachleute. Mit dem TVÖD ist es kaum möglich, qualifiziertes Personal zu bekommen.



Nicht Hawaii, Hamburg oder Hechingen: Edith Schreiner bleibt in Offenburg. Die Stadt ist ihr zur Heimat geworden

Für die Komplexität der Landesbauordnung können Sie nichts. Aber in Ihrer Ära wurde der Gestaltungsbeirat ins Leben gerufen, ein Zusatzgremium für die Beurteilung von Bauvorhaben. Im Nachhinein: gute Idee?

Schreiner: Die Idee dazu kam aus dem Kreis der Architekten. Ich glaube, nach ein paar anfänglichen Schwierigkeiten ist der Gestaltungsbeirat inzwischen eine gute Einrichtung. Endeffektiv sagen selbst die Bauherren und Architekten: Man erhält neue Impulse und Ideen, die man vorher so nicht gesehen hat.

Wenn der Beirat so beliebt ist – dann könnte man das Vorstellen von Projekten doch einfach auf freiwilliger Basis organisieren.

Schreiner: Wenn man so etwas einführt, braucht es einheitliche Regeln. Und dennoch: Der Beirat hat nur eine beratende Funktion, er entscheidet nichts. Wenn der Bauherr alle baurechtlichen Vor-

schriften einhält, müssten wir auch Dinge genehmigen, die dem Gestaltungsbeirat nicht gefallen. Andersherum: Wenn der Gestaltungsbeirat etwas begrüßt, wird es schneller entschieden. Es sollte das Ziel sein, dass die wirklich wichtigen und stadtbildprägenden Gebäude von diesem Gremium begutachtet werden.

Es mangelt der Stadt an freien Gewerbeflächen und an Bauland. Muss man demnächst mit dem RP über den F-Plan sprechen?

Schreiner: Das stimmt nicht ganz. Wir haben im Moment 88 Hektar Baufläche im Flächennutzungsplan, aber viel davon noch nicht entwickelt. Wir sind dabei, die nächsten Abschnitte von ‚Hoch Drei‘ auf den Weg zu bringen. Das heißt die Bauleitplanung aufzusetzen, Bauflächen auszuweisen.

Sie hinterlassen ein schuldenfreies, wirtschaftlich prosperierendes Oberzentrum. Was aber hat nicht geklappt beziehungsweise was würden Sie im Nachhinein gern anders machen?

Schreiner: Darüber haben wir schon gesprochen: der Bahnhof. Das bedaure ich sehr. Auch dass wir die Baumschutzsatzung abgeschafft haben, ärgert mich, weil es dem Ziel einer grünen Stadt zuwiderläuft. Vielleicht kann man das noch revidieren. Den Rest überlasse ich meinen Kritikern. Die werden schon was finden.

Nach der OB-Wahl stehen in Offenburg Kommunalwahlen an. Die Freien Wähler hätten noch einen Platz für Sie frei... Werden Sie antreten?

Schreiner: Sicher nicht für die Freien Wähler! Wenn ich antrete, dann vielleicht mit der CDU für den Kreistag. Aber das habe ich noch nicht entschieden.

Schade! Aber okay. Wenn irgendwann eine Straße nach Ihnen benannt werden soll – welche soll es sein? Die Hindenburgstraße, um dieses Problem auch noch zu lösen?

Schreiner: Ich weiß nicht, ob ich für Denkmäler geeignet bin. Das sollen andere bewerten.

Letzte Frage: Bleiben Sie Offenburg erhalten oder ziehen Sie nach Hawaii, Hechingen oder Hamburg?

Ich bleibe in Offenburg! Eine Stadt, für die man 16 Jahre lang gebrannt hat, verlässt man nicht. Offenburg ist mir und meiner Familie Heimat geworden. Außerdem liegt Offenburg super – erst recht, wenn man ein wenig frankophil ist. ■



IHRE FACHFIRMA FÜR HOCHWERTIGE GLASVEREDELUNG



WOHNRAUM FÜR GENERATIONEN

Während das Gartenquartier am Offenburger Bahnhof schon Gestalt annimmt, beginnen jetzt auch die Bauarbeiten davor...



EG und 1. OG verklankert, darüber farbiger Putz,
abgesetzte Treppenhäuser und das nach hinten
versetzte Penthouse-Geschoss – so wird auch eine
so lange Fassade nicht langweilig





Das Offenburger Bahnhofsbereich mausert sich. Eine wichtige Etappe ist abgeschlossen: Die Maria-und-Georg-Dietrich-Straße ist fertig – von den Grossmann Architekten in Zusammenarbeit mit der Stadt völlig neu gestaltet. Nicht nur oberirdisch. „Unterirdisch wurden alle Versorgungsleitungen, sprich Gas, Wasser und Strom, aber auch die Kanalisation neu verlegt. Zudem wurde ein hochmodernes Glasfasernetz für die Telekommunikation verlegt“, sagt Archi-

tekt und Partner Sami Hadi. Auch über der Erde kann sich der Abschnitt sehen lassen: Neben der schmalen Fahrbahn wurden mehrere Parkbuchten, ein Radweg und der Bürgersteig mit energiesparenden LED-Leuchten angelegt. Die insgesamt 29 Stadtbäume sind mittlerweile schon grün.

Für die neue Straße hat die Grossmann-Group 1,3 Millionen Euro in die Hand genommen. Die Neugestaltung war Bestandteil des Kaufvertrags für das dahinter liegende Gelände, das soge-

nannte Gartenquartier. Und auch hier kann die letzte Baulücke hoffentlich bald geschlossen werden. Endlich ist der Bauantrag für den langen Riegel, der das Ensemble schließen soll, komplett abgestimmt und eingereicht. Grossmann und Bauherren hoffen, dass die Arbeiten im Herbst beginnen.

Das Projekt ist interessant, denn das Gebäude hat eine Gesamtlänge von 160 Metern und schließt die gesamte Straßenfront. „An zwei Stellen gibt es Durchfahrten nach hinten – zum Gartenquartier“,



Visualisierung: Grossmann Visuals

Die Gartenseite

Der Blick nach Westen ist unverbaubar. Hinter dem Riegel entsteht die Gartenstadt Nordwest mit ihren kleinen Reihenhäusern und einer Parkanlage

sagt Hadi. „Hier entstehen Reihenhäuser und dazwischen eine kleine Parkanlage.“ Die Menschen im neuen Gartenquartier werden von dem großen Riegel profitieren, denn mit seinen fünf Vollgeschossen wird er den Lärm der nahen Bahngleise verlässlich abhalten.

Den größten Teil, etwa zwei Drittel der Straßenfront, schließen die Grossmann Architekten für ihren Bauherren, die Senioren-Wohnen Offenburg GmbH & Co. KG, ein weiteres Drittel bebaut die Werner Wohnbau AG. Insgesamt entstehen

so 16 Eigentumswohnungen und sechs Gewerbeeinheiten.

„Der Gesamtentwurf für die Kubatur des Riegels stammt aus unserer Feder“, sagt Architektin Birgit Braun. „Das heißt wir haben dafür Sorge getragen, dass die sehr schöne, lange Straßenfront ein einheitliches Bild ergibt. Trotzdem wird man an der Fassadengestaltung und einzelnen Gestaltungselementen ablesen können, dass es sich um zwei Gebäude handelt. So wird es lebendiger.“ Im Grossmannschen Gebäude entstehen

Wohnungen für Senioren, die vom Erdgeschoss bis ins Dach alles bieten sollen, was im Alter das Leben angenehm macht. So sind im Erdgeschoss Apotheke, Bäcker, ein Fitness- und Reha-Studio und Büroräume geplant.

Im ersten Obergeschoss wird eine Tagespflege für ältere Menschen und eine Demenz-Wohngemeinschaft entstehen. Im zweiten, dritten und dem Penthouse-Geschoss befinden sich attraktive, altersgerechte Seniorenwohnungen. Ältere Menschen können sich einmieten und je





Erledigt

Die Maria-und-Georg-Dietrich-Straße ist schon mal fertig. 1,3 Millionen Euro hat die komplette Neugestaltung des Straßenstücks gekostet

› nach Bedarf ein umfangreiches Serviceangebot in Anspruch nehmen: von der Unterstützung beim Einkauf über einen Essensservice bis hin zur Pflege. Damit das Gebäude in seiner Länge nicht zu gewaltig wirkt, wurde in Zusammenarbeit mit dem Gestaltungsbeirat ein Fassadenkonzept erarbeitet. Die Treppenhäuser werden farblich abgesetzt, EG

und 1. OG werden verklindert, die Stockwerke darüber in verschiedenen Erdtönen gestrichen. „Wir sind froh über die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Beirat. Unsere gemeinsame Lösung ist wirklich gut“, sagt Braun. Zuletzt noch zur Lage: „Hier entsteht ein ganz neuer Stadtteil, die sogenannte „Gartenstadt Nordost“, sagt Architektin

Birgit Braun „Nur wenige Meter sind es zum nächsten Supermarkt. Vom angrenzenden Bahnhof ist man schnell in aller Welt und auch Offenburgs Innenstadt erreicht man fußläufig. Ein Auto braucht man hier nicht mehr.“ Im Sommer 2020 soll das Gebäude fertig sein und die ersten Menschen können den Komfort der neuen Wohnanlage genießen. ■

Foto: Michael Bode

Es gibt Menschen, denen die Freude am Bauen schon in die Wiege gelegt worden ist.

Bei uns arbeiten 44 davon.

RS Ingenieure

Roß | Scharbert | Ph. Sackmann | J. Sackmann

Beratende Ingenieure VBI
Bauingenieurbüro

Unabhängige Beratung. Objektplanung Straßen und Brücken.
Stadtentwässerung, Wasserversorgung.
Verkehrsanplanung, Verkehrsberuhigung.
Ingenieurvermessung, GIS-Bearbeitungen.
Bebauungspläne, Städtebau.
Tragwerksplanung Brücken-, Hoch- und Ingenieurbauwerke.
Ausschreibung und Bauleitung im Tief- und Brückenbau.
Hauptprüfung und Sanierung.
Brücken-, Hoch- und Ingenieurbauwerke.
Schalltechnische Untersuchungen.

mail@rs-ingenieure.de · www.rs-ingenieure.de
Telefon 07841/69490 · Telefax 07841/694990
Allerheiligenstraße 1 · 77855 Achern





Mehr als 60 Jahre Erfahrung!

Setzen Sie bei Fassaden- und Dachverkleidungen auf ein starkes Team: Die Wittenauer GmbH. Wir stehen für die perfekte Bearbeitung von Außenoberflächen aus Metall. Und das seit 1948.


WITTENAUER
DACH- UND FASSADENBAU
www.wittenauer-gmbh.de



Fotos: Michael Bode

EIN TOR FÜR FREIBURG

Das Großprojekt „Berliner Tor“ geht jetzt in die Vollen. In zwei Jahren wird das neue Gesundheitszentrum an der Berliner Allee, Ecke Breisacher Straße, eröffnen

Die Gegend rund um die Freiburger Universitätsklinik, der sogenannte Universitätscampus mausert sich gewaltig: An der Breisacher Straße fährt die nagelneue Stadtbahnlinie und rundherum entsteht ein beeindruckendes Gebäude nach dem anderen: die Uniklinik-Verwaltung, das neue Stadtteilzentrum Westarkaden, das Fraunhofer Institut an der Berliner Straße und die neuen Labore an der Breisacher Straße, um nur einige zu nennen. Jetzt bekommt der Stadtteil ein weiteres beeindruckendes Gebäude: das Berliner Tor. Dabei stand einst auf dem 9500 Quadratmeter großen Grundstück nur ein Autohaus.

DIE VISION

Die Hoteliersfamilie Burtsche, der nicht nur das berühmte *Colombi* sondern auch das angrenzende *Hotel Stadt Freiburg* gehört, hatte eine Vision, wie man die Gegend weiter aufwerten könne: Geplant ist ein Gebäude, das in seiner Kubatur >





› wunderbar in das Quartier passt und mit seiner Nutzung das Umfeld ergänzt. So entsteht in einem der drei Riegel ein Gesundheitszentrum. Mit Räumen für Arztpraxen, für Labore und einer Apotheke im Erdgeschoss.

Im zweiten Riegel nimmt das Bauwerk die neuen Anforderungen des boomenden Umfelds auf: Hier entstehen Serviced Apartments – kleine Wohnungen, in denen beispielsweise Geschäftsleute oder Familienangehörige von Patienten auf Zeit wohnen. Wer möchte, nimmt den kompletten Service des angrenzenden Hotels in Anspruch – sei es Zimmerservice, Frühstück, Reinigungskräfte oder Wäscheservice.

Im Erdgeschoss wird es neben einem Bäcker, einem Café und einem Res-

taurant auch einen großen Konferenzraum für bis zu 300 Personen geben. Der kann auch von den Mietern des Hauses gebucht werden. Denn als dritte Komponente werden im ‚Tor‘ hochwertige und sehr flexible Büroflächen entstehen.

Selbstverständlich, aber bei dieser Baustelle ein kleines Meisterstück: Im Untergeschoss entsteht eine Tiefgarage mit 180 Stellplätzen. Dass sie etwas kleiner ist als ursprünglich geplant, ist eine Geschichte, die wir später noch erzählen...

Insgesamt übrigens weist der u-förmige Gebäudekomplex eine Gesamtgeschossfläche von 14000 Quadratmetern auf.

DER DREI-STUFEN-PLAN

Während der Bauarbeiten wird gleich in drei Abschnitten parallel gearbeitet. „So

kommen wir schneller voran“, erklärt Architekt Martin Reichenbach, der die Arbeiten vor Ort für die Grossmann Architekten betreut. Der erste Schritt ist der Erdaushub. Die Tiefbauer sind im Moment noch dabei, die letzten Stücke der Grube auszuheben. Parallel werden in einem zweiten Abschnitt aber schon Teile der Einzelfundamente ausgehoben und gegossen.

Interessant bei den Fundamenten: Jedes, egal ob Streifen- oder Einzelfundament, wurde separat berechnet und ist unterschiedlich dimensioniert.

Ein dritter Bautrupps kümmert sich schon darum, dass das Berliner Tor nach oben wächst. Die ersten Mauern der Tiefgarage stehen schon. Die Kräne heben den Transportbeton zu den verschalteten

Gegensätze: Links sind noch die Bagger dabei, die Reste der Baugrube auszuheben. In der Mitte sieht man schon die ersten fertigen Kellerwände. Bald kann hier die Baugrube geschlossen werden. Die angrenzenden Bäume wird es freuen



Schön zu sehen: Während vorne schon Wände hochgezogen werden, arbeitet man wenige Meter weiter an den Fundamenten

Abschnitten, andere Männer verdichten mit Rüttlern den Beton – weitere Schalbretter warten derweil darauf, dass die nächste Wand gegossen wird. Parallel werden auch die neuen Abwasserrohre verlegt. Die Leitungen gehen quer über das gesamte Baustellengelände. Und bevor diese Arbeiten nicht abgeschlossen sind, kann natürlich keine Bodenplatte gegossen werden.

DIE LINDEN

Vor eine etwas knifflige Aufgabe haben 14 Linden die Planer gestellt. Die schönen alten Bäume stehen gefühlt schon ewig an den Straßen rund um die Baustelle und sollen alle erhalten bleiben. Deshalb wurde die Tiefgarage nochmal umgeplant und ist nun etwas kleiner als

ursprünglich vorgesehen. Der Erdaushub muss deshalb nicht ganz so weit an den Rand der Baustelle gehen.

„Die Tiefbauer mussten beim Ausheben sehr achtsam sein, damit die Wurzeln nicht beschädigt werden,“ sagt Reichenbach. „Der Baum ganz vorn an der Baustelleneinfahrt steht besonders eng.“

Hier haben die Experten alle Register gezogen, um ihn zu retten: „Die Böschung ist so steil, wie es gerade noch zulässig ist. Auch haben wir an dieser Stelle die Bodenplatte nicht verschalt und den Beton einfach so in die Grube laufen lassen. Wenn das mal jemand ausbuddelt sieht es zwar nicht schön aus, aber es ist stabil und wenn wir Glück haben, konnten wir mit den gesparten Schalungszentimetern auch diese Linde retten.“ Sobald

die Außenmauern an dieser Stelle fertig sind, wird die Grube so schnell wie möglich mit Erde verfüllt und verdichtet. Dann hat die Wurzel wieder Nahrung. Bis dahin ist sie mit einer dicken Plane vor dem Austrocknen geschützt. Ist es mehrere Tage am Stück heiß und trocken, nehmen die Bauarbeiter den Wasserschlauch zur Hand und gießen ihre Schützlinge – vor allem natürlich den gleich vorne an der Einfahrt.

DIE ERSTE ETAPPE

Stück für Stück kommen jetzt mehr Arbeiter an die Baustelle. Aktuell sind es 15 Mann im Hochbau und vier im Tiefbau, in den nächsten Wochen wird sich die Zahl der Arbeiter mindestens verdreifachen. Dann wird es wuselig wie ➤



Sorgenkind

Keine der insgesamt 14 Linden steht so nah an der Baugrube wie diese (links im Bild). Trotzdem wurde nichts unversucht gelassen sie zu retten. Ob es gelingt, zeigen die nächsten Monate

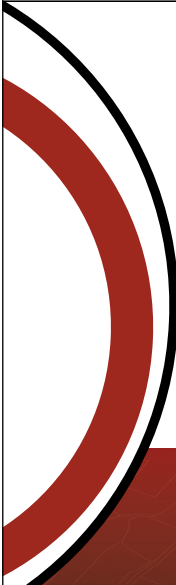
- auf einem Ameisenhaufen, den Martin Reichenbach, der das Projekt für Grossmann betreut, hochkonzentriert im Auge behalten muss.

DER BLICK IN DIE ZUKUNFT

Im Februar 2019 soll der siebenstöckige Rohbau fertig sein. Was dann kommt, wird dem Berliner Tor sein unverwechselbares Gesicht verleihen: die dunkle, intelligente Glasfassade. Sie wird sich automatisch, aber zum Teil auch von Hand öffnen und schließen lassen. „Die mitdenkende Glasfassade ist ein Teil

unseres hochinnovativen Energiekonzeptes, das wir mit der Familie Burtsche für dieses Gebäude ersonnen haben“, sagt Martin Reichenbach.

Anfang 2020 soll das auf 46 Millionen Euro veranschlagte Gebäude bezugsfertig sein. Schon jetzt ist ein Drittel der Flächen vermarktet. „Das ist ein guter Beweis, dass die Familie Burtsche mit diesem Projekt absolut den richtigen Riecher hatte“, sagt Architekt Jürgen Grossmann. „Qualität zahlt sich aus, und ich glaube: Wer sich in diesem Gebäude noch einmieten will, sollte nicht zu lange warten.“



Ingenieurbüro für Vermessung GbR

Ortmann

Beratung und Gutachten Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure Sachverständige nach § 5 ABS, 2 LBO VVO Beratende Ingenieure	Amtliche Vermessungen - Grundstücksteilungen - Bodenordnungen - Grenzfeststellungen - Straßen- und Gewässer- vermessungen - Gebäudeaufnahme	Ingenieurvermessung - Lage- und Bestandspläne - Lagepläne z. Bauantrag (LBO VVO) - Bebauungspläne - Vermessungen an Bauwerken - Höhenmessungen - Erdmassenberechnungen - Industrievermessungen - Beweissicherungs- und Überwachungsmessungen	Geoinformatik - CAD - Geographische Informationssysteme (GIS) - Kommunale Informationssysteme - Leitungsdokumentation - Facility Management (FM)
--	---	---	--

Bühl: Amtssitz D. Ortmann
Gartenstraße 10a
77815 Bühl
Telefon 07223.2 02 22
buehl@ib-ortmann.de

Offenburg: Amtssitz M. Ortmann
Waltersweierweg 1
77652 Offenburg
Telefon 0781.96 86 93-0
offenburg@ib-ortmann.de

Lahr: Ingenieurzentrum Lahr
Einsteinallee 1
77933 Lahr
Telefon 07821.9985-920
lahr@ib-ortmann.de

Oberkirch: Haus der Ingenieure
Raiffeisenstraße 9
77704 Oberkirch
Telefon 07802.7044-150
oberkirch@ib-ortmann.de

Gute Musik. Gute Nachrichten. Urlaub für die Seele.
♡

Deutschlands größte Jukebox

Classic Hits & Super Oldies

Legendäre „lange nicht mehr gehört“ - Songs

Radio für echte Genießer

Jetzt Reinhören
www.schwarzwaldradio.com



Fotos: Michael Bode

DAS FORUM AM RHEIN – JETZT GEHT'S NACH OBEN

So schön hat sich das Schmatzen einer Betonpumpe selten angehört. Nach zehn Jahren Planung laufen nun die Bauarbeiten für das Forum am Rhein auf vollen Touren! Die Pläne für die Fertigstellung sind ambitioniert



ARCHITEKTUR

Impressionen von der Baustelle für das Forum am Rhein. Seit dem Frühsommer ist das Gebäude auf Straßenniveau. Viele hundert Tonnen Stahl und Beton sind dafür bereits verbaut worden. Das Problem: Die sehr gute Baukonjunktur sorgt sogar für Lieferschwierigkeiten bei dem einen oder anderen Material ...



Endlich gibt es hier was zum Anfassen und Anschauen! Zehn Jahre lang ist das Tor zur Ortenau nur auf dem Papier gewachsen, wurde geändert, vergrößert, geschrumpft – es wurde verhandelt geplant und gerungen ... heute recken sich endlich die ersten Wände und Betonsäulen in Richtung Himmel. Aus einer Vision wird Wirklichkeit. Das tut gut! „Zeit zum Zurücklehnen haben wir jetzt aber nicht mehr – ganz im Gegenteil“, sagt Nicolay Kolev, der das Projekt als

Architekt betreut. „Wir haben uns einen ehrgeizigen Zeitplan auferlegt, den wir unbedingt einhalten wollen. Seit die Baugenehmigung vorliegt, geht es rund!“ Angepeilter Termin für die große Eröffnungsfeier ist der 14. September 2019. An diesem Tag soll im Forum der Badische Architekturpreis verliehen werden (*mehr dazu auf den Seiten 66 bis 71*).

Doch: Das Grundstück ist nicht ohne. Insgesamt 600 Rüttelstopfsäulen mussten zu Baubeginn im September 2017 eingebracht werden, um den Untergrund so zu

verbessern, dass er das Forum am Rhein in Zukunft auch tragen kann.

Logistisch kompliziert: Das Grundstück ist von Straßen oder Wegen umgeben, die nicht genutzt werden dürfen. „Viel Platz haben wir nicht“, sagt Kolev. „Gerade die Bundesstraße nach Frankreich, aber auch der kleine Fuß- und Rettungsweg musste mit Spundwänden gesichert werden. Aufwendig aber unumgänglich.“

Hinzu kommt die Planung als solche: Das Grundstück wird im Grunde beinahe komplett bebaut. Platz, um Baumateria-



Ganz|Elektrotechnik
GmbH

Hauptstraße 51 · 77731 Willstätt
Telefon 078 52/99 93 73
ganz-elektrotechnik@t-online.de



lien zu lagern? Fehlanzeige. Schließlich sind die angrenzenden Parkplätze weiterhin ein beliebter Ausgangsort für Wanderungen und auch die Zufahrt zum Yachtclub darf natürlich nicht versperrt werden.

Platz ist in der kleinsten Hütte? Ganz nach diesem Motto werden viele Materialien einfach auf der Baustelle gelagert. Wo gerade ein Abschnitt fertig ist, können erstmal Bewehrungseisen, Stützen oder Schalplatten abgelegt werden. Trotzdem erfordert das Disziplin und

eine sehr ausgefeilte Koordination, denn natürlich muss das Material schnell wieder verschwinden, damit weitergebaut werden kann. „Wenn wir mit dem Kellergeschoss fertig sind, wird es ein bisschen besser“, sagt Kolev. „Dann können wir die Spundwände abbauen und die Baugrube rundum schließen. Das ergibt schon ein bisschen mehr Platz.“

Um Zeit zu sparen, wird auch dieses Gebäude (wie das Berliner Tor in Freiburg, nachzulesen ab Seite 18) in mehreren Stufen gebaut: Während auf der einen Seite

die Baugrube noch nicht fertig ausgehoben ist, werden an anderer Stelle schon Wände und Säulen hochgezogen. So können verschiedene Facharbeiter an unterschiedlichen Dingen arbeiten. Das spart mindestens einen Monat Zeit.

So gut wie fertig sind die hauseigene Kläranlage und der hauseigene Brunnen. „Ursprünglich war dieses Gelände kein Baugebiet, hier gibt es weder Zuno- noch Abwasser. Darum müssen wir uns kümmern.“ Kleine Anekdote am Rande: Wegen des aktuellen Baubooms ist es ➤



- ENERGIEAUSWEIS
- BLOWER-DOOR-TEST
- HEIZLASTBERECHNUNG NACH DIN EN 12831
- BERECHNUNG HYDRAULISCHER ABGLEICH VERFAHREN B
- SACHVERSTÄNDIGER FÜR ENERGIEEFFIZIENZ (WOHN- GEBÄUDE)

Himmelwärts!

Noch steht erst die Bewehrung, aber das hier wird eine Säule, die das Forum am Rhein trägt. Zudem ist sie ein schönes Symbol dafür, dass es endlich vorangeht!



› nicht nur schwierig, Fachfirmen zu finden, auch bei den Materialien kann es zu Lieferengpässen kommen. So standen die Arbeiten für die gesamte Ab- und Zuwasserversorgung eine Weile lang still, weil einfache Rohre schlicht nicht geliefert werden konnten. „Dann kommt eins zum anderen: So lange die Rohre nicht da sind, kann die Bodenplatte in diesem Bereich nicht gegossen werden, bevor die Bodenplatte nicht fertig ist können wir die Wände nicht schalen und so geht das immer weiter“, erzählt Nicolay Kolev. „Aus der Ruhe bringt uns das nicht, aber es kostet eben Zeit, die wir hinterher wieder aufholen müssen.“ Mittlerweile sind die Rohre da und die dort verlorene Zeit ist schon beinahe wieder eingeholt.

An anderer Stelle geht es dafür zügiger voran. Einige Räume im Souterrain sind schon gut zu erkennen. Die Schächte für die Aufzüge sind angelegt und neben dem Raum für die Abwasserbehandlung erkennt man schon deutlich die Schächte für die Doppelparkdecks. „Eine tolle, platzsparende Lösung, mit der wir zusätzliche Stellplätze schaffen können“, sagt Kolev. Überhaupt ist das Parkplatzsystem ziemlich ausgetüftelt. „Da das Gelände leicht abfällt, konnten wir uns eine aufwendige Rampe sparen. Die Zufahrt auf das gut frequentierte Gästeparkdeck befindet sich direkt oben an der Straße. Das untere Parkdeck erreichen Mieter und Angestellte über den kleinen Weg auf der gegenüberliegenden Seite.“

In den nächsten Monaten wird es auf der Baustelle kurz vor der Pierre-Pflimlin-Brücke viel zu sehen geben. Es geht jetzt schnell voran. Ende Oktober soll der Rohbau fertig sein, dann geht es innen weiter. Das wird spannend, denn dieses Projekt ist nicht nur durch seinen Standort ein europäisches Projekt. Auch die beteiligten Baufirmen kommen von überall her. „Die Rohbaufirma zum Beispiel stammt aus Bulgarien, ebenso die gesamte Heizungs- und Klimatechnik“, sagt Kolev. Er selber hat bulgarische Wurzeln. Auch wenn der Polier fließend deutsch spricht, ist die landsmannschaftliche Verbundenheit natürlich nützlich.

Ab Herbst kommen die Fensterbauer. Große Teile der Fassade werden verglast – mit dieser Arbeit von Freyler bekommt das Gebäude also sein charakteristisches Gesicht.

Jürgen Grossmann freut sich unterdessen über die warmherzigen Reaktionen aus Frankreich, die ihn zu dem Projekt erreichen: „Ich habe das Gefühl, dass in Frankreich gerade von offizieller Seite ein sehr viel größeres Interesse an deutsch-französischen Projekten besteht als bei uns. Die Begeisterung, mit der die Menschen auf das Forum am Rhein reagieren, freut mich sehr, und es bestätigt mich natürlich, dass sich die Energie, die wir in das Projekt stecken, auch lohnt.“



WIR LIEBEN ZAHLEN. SIE AUCH?



Fotos: Michael Bode

Soll & Haben ist seit vielen Jahren Partner mittelständischer Unternehmen. Wir unterstützen Kunden bei der Buchhaltung in allen Facetten – von A wie Abschreibung bis Z wie Zinsabschlag. Davon profitieren Sie doppelt: Ihre Buchhaltung ist lückenlos, korrekt, und Sie haben mehr Zeit für die Betreuung Ihrer Kunden. Das zahlt sich aus.

Eine saubere Buchführung, die Kennzahlen für die Optimierung des Betriebs liefert, ist ein wichtiger Baustein für wirtschaftlichen Erfolg. Dazu leisten wir unseren Beitrag. Wir übernehmen sämtliche Aufgaben der Buchhaltung und des Rechnungswesens. Dazu zählen das Erstellen der monatlichen Lohn- und Gehaltsabrechnungen inklusive

der Lohnsteuer- und Sozialversicherungsanmeldungen sowie das zeitnahe Buchen aller laufenden Geschäftsvorfälle. Sie delegieren Ihre Arbeiten auf der Baustelle, in der Werkstatt, im Büro und im kreativen Prozess.

Delegieren Sie doch auch die Buchhaltung.

Soll & Haben

AB SOFORT IN NEUEN
RÄUMLICHKEITEN



Soll & Haben GmbH | Hauptstraße 215–217 | 77866 Rheinau
info@sollundhaben.gmbh | www.sollundhaben.gmbh
Telefon +49 (0) 78 44 | 32 002 - 00 | Telefax +49 (0) 78 44 | 32 002 - 99





DER PROTOTYP

Alle sprechen von Tiny Houses – kleinen Häusern, mobil oder teilmobil, in denen man auf kleinem Raum glücklich wird. Jürgen Grossmann experimentiert dafür mit einem Prototyp. Das Ergebnis: sehr charmant!

Nein, fertig ist das noch nicht“, sagt Jürgen Grossmann. „Aber es ist eine schöne Studie, wie man alles, was man zum Leben braucht, auf kleinstem Raum unterbringen kann – und das auch noch mobil.“ Für seinen Prototypen hat Jürgen Grossmann ganz klassische Container gekauft und sie übereinander gestellt. Seitdem schaut er immer, wenn mal Zeit ist, wie man das Gebäude perfektionieren kann. Das aktuelle Ergebnis ist charmant: Container Nummer zwei, das Obergeschoss, wurde um 90 Grad verdreht – so entstehen vor und hinter dem Haus kleine Überdachungen. Das ist zum einen spannend, zum anderen ergeben sich dadurch vor dem Haus eine überdachte Terrasse und ein geschützter Eingangsbereich. >



Platzwunder

Über die Treppe geht es nach oben in Bade- und Schlafzimmer (links). Das Sofa im Wohnbereich lässt sich ausziehen – für zwei weitere Schlafplätze

➤ Die echte Herausforderung sind aber die Innenräume, denn ein Container hat nur knapp 20 Quadratmeter. Im Erdgeschoss befindet sich neben einer kleinen Küche der Wohn-Essbereich. Möbel mit unterschiedlichen Funktionen helfen, den

Raum optimal zu nutzen. So lässt sich das Sofa ausklappen, sollten mehr als zwei Personen hier schlafen. Schlafzimmer und Bad befinden sich im Obergeschoss. Der Aufstieg über die schmale Wendeltreppe ist einfacher, als es aussieht.

Seit die Grossmann Group den Campingplatz am Achernsee gekauft hat, ist das Projekt ‚Tiny House‘ wieder konkreter geworden – schließlich sollen dort solche oder ähnliche Gebäude irgendwann auf Gäste warten. 

Glaswohnen **live erleben.**

Das ganze Jahr in den Showgärten auf der Landesgartenschau Lahr.



glaswohnen.de
WINTERGÄRTEN | EMOTIONEN



Bei der Decken-Unterkonstruktion wurden C-Deckenprofile mit Längsverbindern, Kreuzschnellverbindern und Noniusabhängern mit Sicherungsklammern verwendet

Die Beplankung der Decken erfolgte mit zementgebundenen Platten und den zum System gehörigen korrosionsgeschützten Schrauben (C4)

Anzeige

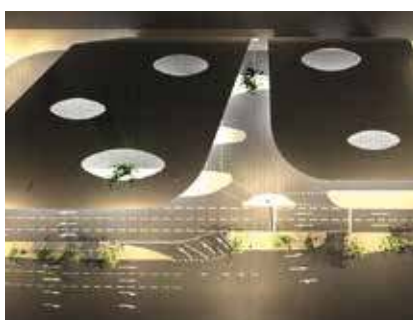


Raffinierte Dach-Konstruktion

Keine Frage, der zentrale Omnibusbahnhof in Pforzheim ist ein architektonisches Highlight, bei dem der Trockenbau und die korrosionsgeschützte Unterkonstruktion eine entscheidende Rolle spielen

Architektur im öffentlichen Raum erfüllt seine Aufgabe immer dann, wenn Innenstädte, Gebäude, Straßen und Plätze so gestaltet sind, dass man sich dort gerne aufhält. Eine besondere Herausforderung sind Bahnhofsgegenden, wo Zweckbauten, Gleiskörper, Parkraum und die Straßenführung Zwangspunkte für die Planung darstellen. So zum Beispiel in Pforzheim, wo das Stuttgarter Architekturbüro Metatraum 2011 beauftragt wurde, den Raum östlich des zentralen Omnibusbahnhofs neu zu gestalten.

Der daraus 2014 hervorgegangene neue ZOB ergänzt das historische Bahnhofsgelände harmonisch und haucht dem vorher unattraktiven Raum neues Leben ein. Das markant geschwungene Dach des ZOB nimmt die dynamische Straßenführung rund um den Platz elegant auf. Nachts macht die eindrucksvolle Beleuchtung den ZOB zu einem sprichwörtlichen Highlight.



Durchdachte Decken-Konstruktion

DEFENDO-Komponenten von PROTEKTOR gewährleisten den Korrosionsschutz der Unterdecken-Konstruktion. Um eine symmetrische Belastung der Sicken der Trapezblechdecke zu erreichen, wurden die Decken-Abhänger mit U-Hängern befestigt. Die Abstände von Grund-, Tragprofilen, Hängern und Befestigungspunkten wurden mit Unterstützung von PROTEKTOR gesondert nachgewiesen.

Der Trockenbau war bei dem Prestige-Projekt eine besondere Herausforderung. Denn seine Form gibt dem Bau ein tragendes Stahlskelett, über dem eine weiße Trapezblechbedachung liegt. Um die komplexen Anforderungen an Geometrie, Statik und Korrosionsschutz angemessen zu berücksichtigen, arbeiteten die Techniker von PROTEKTOR Hand in Hand mit den Experten von Jaeger Ausbau zusammen. Insbesondere die hohen statischen Belastungen, die durch Neigung und Form der Dachkonstruktion auftreten, galt es in den Griff zu bekommen.

Alles in allem ergänzten sich bei diesem Projekt die Kreativität der Planer, das technische Know-how des ausführenden Unternehmens und die Kompetenz der Industrie eindrucksvoll. So entstand ein außergewöhnlicher Bau, der das Potenzial hat, ein neues Wahrzeichen der Stadt Pforzheim zu werden.

Kontakt

PROTEKTORWERK · Florenz Maisch GmbH & Co. KG

Viktoriastraße 58
76571 Gaggenau

info@protektor.com
www.protektor.com

Telefon 07225/977-0
Telefax 07225/977-111



PROFILE FÜR
MODERNES
BAUEN

Fotos: Michael Bode

FACHWERK FÜR MORGEN

Willstätts neue, hochmoderne Sparkassenniederlassung fügt sich wunderbar in den historischen Ortskern. Bei Fassade und Kubatur hat die historische Umgebung die Architekten inspiriert...

Tradition und Moderne: Die neue
Sparkassenfiliale fügt sich wunderbar
in den Willstätter Ortskern ein





Die vorgehängte Fassade nimmt die Straßenflucht auf. Trotzdem entsteht ein kleiner Platz vor dem Gebäude. Von der Rückseite erkennt man gut die fantastische Lage der neuen Sparkasse – mitten im Ort, vis-à-vis der Barockkirche



Willstätt hat Glück! Während andere Bankhäuser Filialen schließen, hat die Sparkasse Hanauerland hier investiert und im historischen Ortskern gleich gegenüber der Barockkirche eine ganz neue Niederlassung eröffnet – ein Beratungszentrum. Nach dem neuen Konzept der Bank bekommen die Kunden hier vom 24-Stunden-SB-Service über persönliche Beratung bis hin zu Beratungsleistungen alles unter einem Dach. Geredet wurde über das Gebäude in den vergangenen Jahren schon viel. Denn: Manch einer war skeptisch, ob die supermoderne Architektur auch wirklich gut in den Ortskern einpasst. Die Antwort? Na, schauen Sie sich mal die Bilder an...

Vor vier Jahren hatten die Grossmann Architekten einen Wettbewerb für sich entschieden. Die Aufgabenstellung war nicht einfach: Auf der 550 Quadratmeter großen Baulücke sollte ein modernes, zeitgemäßes Gebäude entstehen, aber – und das ist die Kunst – es sollte sich harmonisch in den Ort mit seinen kleinen Fachwerkhäusern einfügen. Der Bau mit seiner Form, mit dem Satteldach mit 40 Grad Dachneigung und der gleichen Traufhöhe wie die umstehenden Häuser, passt sich perfekt in die Nachbarschaft ein.

Was den Besuchern zuerst auffällt, ist die moderne Fachwerkkonstruktion, die durch das vorgehängte Gewebe aus Stahl blitzt. Sie ist ein Kniff, den die Planer an dieser engen Stelle ausgetüftelt haben. Sie schließt die Straßenflucht – die eigentliche Fassade mit dem Eingang steht mit etwas Abstand dahinter. Das Gebäude tritt beinahe ehrfürchtig ein bisschen zurück – wie aus Respekt vor der gegenüberliegenden Barockkirche.

Zudem entsteht so ein komfortabler Eingangsbereich. Fußgänger müssen an dieser engen Stelle den Bürgersteig nicht verlassen, wenn sie das Gebäude passieren wollen. Außerdem trägt die Konstruktion die Balkone für die Wohnungen in den oberen Stockwerken. Das Netz schützt die Bewohner vor neugierigen





Offen und hell. Die Innenarchitektur schafft durch einsehbare Büros und Bilder aus der Region Kundennähe



► Blicken und ist gelungener Werbeträger für das rote Sparkassenlogo. Durch eine große Glasfront gelangt Licht in die Innenräume. Im Eingangsbereich erledigen Kunden rund um die Uhr Bankgeschäfte – von Kontoauszügen über den Geldautomaten bis zum Überweisungsterminal mit Foto-Funktion. Vor zwei Jahren hat sich die Sparkasse Hanauerland neu ausgerichtet und entschieden, jedem Kunden im Umkreis von fünf Kilometern ein Servicecenter mit breitem Angebot anzubieten. Willstätt ist eines davon. Die alte Filiale im ehemaligen Rathaus war dunkel und nicht mehr zeitgemäß.

Ob mit Kinderwagen oder Rollstuhl: Das neue Haus an der Hauptstraße 32a ist natürlich komplett barrierefrei – auch die Wohnungen in den Geschossen darüber. In den Räumen der Sparkasse geht es hell und großzügig weiter. Auf 250 Quadratmetern bekommen die Kunden hier einen Rundumservice. Die Einzelbüros für Beratungsgespräche sind mit leichten, halbtransparenten Glaswänden abgeschirmt. Das schafft Nähe zu den Kunden. Barrieren abbauen ist ein Punkt, den die Sparkasse Hanauerland sich auf die Fahnen geschrieben hat. Architektur und Innenarchitektur

sind dafür natürlich wunderbare Mittel. „Toll kommen auch die Fotomotive an den Wänden und Glaswänden bei unseren Kunden an“, sagt Beratungcenter-Leiterin Tamara Walter. Hierfür wurde eigens ein Fotograf beauftragt, Bilder aus den umliegenden Gemeinden zu machen. „So dauert ein schnell geplanter Besuch schon mal etwas länger, weil es so viel Spaß macht zu schauen. Es freut uns natürlich, dass sich die Menschen hier offensichtlich zu Hause fühlen“, sagt Tamara Walter. Was den Zeitplan betrifft: Wie geplant ist das neue Beratungcenter seit Dezember

IMMER DIE OPTIMALE ABDICHTUNG
Wir legen größten Wert auf hochwertige Materialien und kompetentes Know-how.

www.gerber-dach.de

ABDICHTEN | BEGRÜNEN | PHOTOVOLTAIK

Peter Gerber GmbH
Flachdachabdichtungen · Dachbegrünungen

Aus dem richtigen Winkel ist das Netz am Haus fast durchsichtig (unten). Innen gibt es jetzt einen Wartebereich (rechts)



2017 in Betrieb. Auch wenn eine schmale Baulücke wie diese alle Beteiligten durchaus vor Aufgaben gestellt hat. „Bei diesem Projekt hat einfach alles wunderbar funktioniert: Bauherrschaft, Handwerker und Fachplaner haben Hand in Hand gearbeitet. Das hätte wirklich nicht besser laufen können“, sagt Architektin und Bauleiterin Birgit Braun. Neben der Enge der Baulücke war auch der Untergrund eine Herausforderung. „Der Boden war nicht gut genug, um ein Gebäude dieser Größenordnung zuverlässig zu tragen. Also mussten wir ihn nachträglich verdichten“, erklärt Birgit Braun. Ein Spe-

zialunternehmen war vor Ort, hat zum Teil sehr nah an der Nachbarbebauung Löcher gebohrt, diese mit Kies befüllt und verdichtet. Rüttelstopfsäulen nennt man diese bodenverbessernde Maßnahme. „Während der Arbeiten wurde an mehreren Stellen die Bodenschwingung gemessen. Denn es kracht und donnert da schon gewaltig. Wie erwartet lief alles nach Plan.“

Die Bauherrschaft ist zufrieden: „Traditionsbewusst, aber modern, das ist unsere Firmenphilosophie und dieses neue Gebäude in Willstätt bildet genau diese wunderbar ab“, sagt die Vorstandsvorsit-

zende Jutta Grandjean. „Seit Dezember sind viele Menschen einfach aus Interesse mal hier vorbei gekommen, um die neuen Räume anzusehen. Die Rückmeldungen haben uns gefreut: Sowohl von außen als auch von innen kommt das Gebäude mit seinen hellen und freundlichen Räumen toll an. Auch unseren Mitarbeitern gefällt ihre neue Wirkungsstätte.“

Ein Feedback, über das sich Birgit Braun freut: „Wir planen und bauen für die Menschen, die das Gebäude jeden Tag ansehen und nutzen. Wenn es denen gefällt, ist das die schönste Bestätigung für unsere Arbeit.“





Ackermann
METALLBAU GmbH



INNOVATION. PRÄZISION. PERFEKTION

Problemorientierte technische Beratung, fachliches Know-how, individuelle Kundenbetreuung und höchste Qualität sind für uns die Basis partnerschaftlicher Zusammenarbeit.

Treppen aller Art, Vordächer, Balkone, Geländer, Einfriedungen, Carports, Maschinenbau, Schweißkonstruktionen, Laserarbeiten, Edelstahlverarbeitung Beratung & Konstruktion, Komplettfertigung

Ackermann Metallbau GmbH | Im Lindenberg 18 | 77971 Kippenheim-Schmieheim | Tel. 0 78 25 / 86 47 60 | www.ackermann-metallbau.de

Vielen Dank



Auf engstem Raum ein innovatives Projekt wie die Sparkasse Willstätt umzusetzen – dafür braucht es Können, Sorgfalt und Liebe zum Detail. Wir freuen uns, dass wir genau diese Eigenschaften bei den beteiligten Unternehmen gefunden haben!



Jürgen Grossmann





Blitzschutzprojekt Willstätt

Blitzschutzsysteme – mehr Sicherheit für Ihr Eigentum

Mit einem funktionierenden Blitzschutzsystem, welches den inneren und äußeren Blitzschutz umfasst, lassen sich Schäden an Personen, Gebäuden und elektronischen Anlagen gezielt vermeiden.

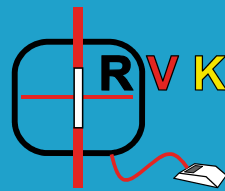
Über 15 Jahre Erfahrung, Know-how und Qualität in Beratung, Planung, Montage, Prüfung und Wartung sind unsere Stärken. Bei Walter Blitzschutztechnik arbeiten erfahrene, langjährige Mitarbeiter, die durch ständige Weiterbildung stets auf dem neuesten Stand im Bereich Blitzschutz sind.

Neueröffnung – Elektroabteilung!

Mit Einzug in die neuen Geschäftsräume, im Jahr 2017, eröffnet die Firma Walter Blitzschutztechnik ihre Elektroabteilung.

Im Bahnwörtel 5
77866 Rheinau-Freistett
Tel. 0 78 44 / 9 70 22
mail@walter-blitz.de

www.walter-blitz.de



RÖSNER VERMESSUNGSTECHNIK KEHL

Ingenieurbüro für Vermessung
und graphische Datenverarbeitung

Telefon 0 78 51 / 48 15 84

Heiligenfeldstraße 9 · 77694 Kehl
info@rvk-web.de · www.rvk-web.de

Lauer

Die Bauwerterhalter



- Malerarbeiten
- Wärmedämm-Verbundsysteme
- Korrosionsschutz
- Betoninstandsetzung
- Bodenbeschichtungen

Fotos: Michael Bode

WILLKOMMEN BEI FAMILIE STRACK

Seit einem Jahr wohnt Waldemar Strack in Großweier bei Achern. Sein Auftrag an die Grossmann Architekten lautete: ein Reich für die Großfamilie schaffen



Familiendomizil

Vom Garten aus erkennt man die drei Bereiche des Gebäudes gut.

Das EG bewohnen die Großeltern, in der Mitte leben die Eltern und unter dem Dach die Kinder





Den Rollrasen hat Waldemar Strack gerade frisch verlegt. Der Hobbygärtner freut sich, seinen Garten nun erstmals zu bepflanzen. Gerade ist das Außengelände fertig geworden. Ganz wichtig die große Terrasse, aber auch der Sichtschutz zu den Nachbarn und die Beete. Das neue Familiendomizil der Stracks ist fertig.

„Das Grundstück war ein echter Glücksgriff. Die Grossmann Group hatte das gesamte umliegende Gelände zu einem Wohngebiet entwickelt, und diese, unsere Ecke ist übriggeblieben“, erzählt Bauherr Waldemar Strack. „2015 haben wir es gekauft und da wir mit Svet Ivanoff von den Grossmann Architekten sowieso schon im Gespräch waren, waren wir froh, dass wir ihn auch als Architekten gewinnen konnten. Das hat einfach gepasst zwischen uns.“

Baubeginn war im Frühjahr 2016 und schon ein Jahr später, im Mai 2017, ist die Familie eingezogen – planmäßig. Von diesem Haus auf dem gut 280 Quadratmeter großen Grundstück haben Waldemar Strack und seine Familie lange geträumt. „Meine Eltern sind Rentner und können nun bei uns leben. Besser geht es nicht.“ Seit einem halben Jahr leben hier drei Generationen unter einem Dach, und das funktioniert wunderbar – nicht zuletzt dank der Architektur. Das Geheimnis des guten Miteinanders: Das Gebäude gliedert sich in drei Bereiche. Jede Generation hat ein Stockwerk. Rund 80 Quadratmeter besitzt die Elternwohnung im Erdgeschoss, genauso die von Bauherr Waldemar Strack und seiner Frau im ersten Obergeschoss. „Unsere beiden Kinder haben im Dachgeschoss ihr eigenes Reich auf knapp 70 Quadratmetern. Glauben Sie mir, das gefällt denen auch.“ ➤



Das Schlafzimmerfenster im 1. Obergeschoss beugt sich keck nach außen und gibt der Fassade Struktur

DU WILLST SIE DOCH AUCH!

NICHTS MEHR VERPASSEN – DAS #HEIMAT-ABO

Genießer aufgepasst: #heimat – der Genussbotschafter für den Schwarzwald ist ein Magazin für Euch. Konsequenterweise von hier und kompromisslos nachhaltig. Ihr wollt wissen, welche Schätze vor Eurer Haustür im Verborgenen liegen? In #heimat findet Ihr Antworten. Damit Ihr nichts verpasst, lohnt sich ein Abo doppelt. Denn neben unseren Ausgehtipps, Rezepten und Geschichten könnt Ihr mit unseren Angeboten auch noch bares Geld sparen. Folgendes hätten wir für Euch in petto:



FÜNFER-ABO

5 Ausgaben #heimat für 25 Euro, das Ganze natürlich portofrei und inkl. Mehrwertsteuer – dadurch spart Ihr am Ende 23 Prozent! Ihr geht dabei überhaupt kein Risiko ein. Das Abonnement läuft anschließend automatisch weiter, ist aber jederzeit ohne Einhaltung einer Frist per E-Mail, Telefon oder Fax kündbar.

ZWEI-JAHRES-ABO

2 Jahre #heimat für 40 Euro inkl. MwSt. und Porto – und obendrauf gibt's einen **25-Euro-Gutschein** für das neue #heimat-Restaurant im Badischen Hof in Bühl. Schlemmerherz, was willst Du mehr? Auch unser 8er-Abo läuft anschließend automatisch weiter, ist aber jederzeit fristlos per Mail, Telefon oder Fax kündbar.

GESCHENK-ABO

Ihr wollt #heimat verschenken? An den Bruder oder die Nachbarin, weil die Euch im Urlaub immer die Blumen gießt? Dann besorgt Euch unser Geschenk-Abo! Gebt uns einfach Namen und Adresse des Glücklichen durch und Bescheid, ob es für 5 (25 Euro) oder 8 Ausgaben (40 Euro inkl. **25-Euro-Restaurant-Gutschein**) gelten soll.

WERBE-ABO

Ihr wisst da jemanden, der gerne ein #heimat-Abo haben möchte? Dann macht mit bei unserer Leserwerben-Leser-Aktion auf www.heimatschwarzwald.de! Entscheidet sich Euer Freund für ein Zwei-Jahres-Abo, spendieren wir **einen 25-Euro-Gutschein** für das #heimat-Restaurant im Badischen Hof in Bühl.



Sucht Euch eine Variante aus und ruft uns an oder schreibt uns per Post, Fax oder per E-Mail:

heimat@tietge.com · Telefon 0781/91 97 05-0 · Fax 0781/91 97 05-60 · Tietge GmbH · Wilhelmstraße 31 · 77654 Offenburg



Spannungsreich

Schönes Spannungsverhältnis: Die Gebäudehülle ist elegant und kühl. Dort, wo gelebt wird, wurde dagegen Holz in warmen Tönen eingesetzt – wie bei der großen Holzterrasse. Die Holzterrasse (links oben) verbindet 1. und 2. Obergeschoss miteinander. Getrennte Eingänge (oben rechts) machen Mehrgenerationenwohnen einfach.





› Die Aufteilung macht das Haus zum idealen Mehrgenerationshaus. So hat beispielsweise jedes Stockwerk seine eigene Außenterrasse. Mit stolzen 40 Quadratmetern ist die Terrasse des Hausbesitzers im 1. Obergeschoss die größte. Theoretisch kann jede Generation auf seinem Stockwerk Gäste empfangen und draußen sitzen, ohne dass es die anderen stört. „Lieber feiern wir aber gemeinsam“, sagt Strack. Von seiner großen Dachterrasse aus gelangt man auch noch zu einem kleinen Highlight – dem Dampfbad. Ursprünglich war dieser Gebäudeteil über der Garage gar nicht geplant. „Hierfür haben wir dann aber noch einen Bauantrag nachgereicht und jetzt haben wir unsere eigene Wellnessoase auf dem Dach.“ Den Garten nutzen und pflegen alle gemeinsam.

Schön und schlicht ist das Gebäude von außen. Das Fenster, das sich über dem Eingang keck aus dem Gebäude lehnt, das zurückgesetzte Obergeschoss und die Loggia auf der Gartenseite geben den klaren Linien Lebendigkeit. Neben der coolen Architektur und der edlen Materialauswahl im Innenraum begeistern die Familie vor allem die intelligenten Grundrisse, also die Zimmeraufteilung. „Jeder hat alles, was er braucht, auf seiner Etage und kann sich dort zurückziehen – und doch sind wir alle beisammen. So geht aus meiner Sicht Mehrgenerationenwohnen“, schwärmt Strack. Zudem ist die Lage für ihn und seine Frau, die in Kehl arbeiten, perfekt. „Schnell ist man auf der Autobahn und mit den Kindern gleich am Achernsee.“

FUSSBODENBAU
STUBLLA
KOMPETENZ IN ESTRICH



STUBLLA FUSSBODENBAU
Weidenstraße 1 | 77656 Offenburg
Mobil +49 160 947 555 44
Tel. +49 781 2841 865
info@stublla-fussbodenbau.de
www.stublla-fussbodenbau.de

biechele infra consult

**Beratender Ingenieur - Ingenieurbüro
für Verkehrsanlagen und Tiefbau**

**Der Weg ist
das Ziel**

(Zitat Konfuzius, ca. 500 v. Chr.)

Straßenverkehrsanlagen, Straßenbau
Eisenbahnverkehrsanlagen, Nahverkehr
Verkehrsplanung, Verkehrstechnik
Kommunaler Tiefbau
Bauleitplanung, Bebauungspläne
Sportstättenbau
Erschließung Baugebiete, Konversionsflächen

www.biechele-infra.de, T: 0761 8964 83-0, 79111 Freiburg
Sasbacher Straße 7, info@biechele-infra.de

DAS TEAM



Birgit Braun gehört seit 2006 zum
Team der Grossmann Architekten
– damals noch Studentin, leitet
sie heute ihre eigenen Projekte

KNOW-HOW UND HERZBLUT

Birgit Braun war Studentin, als sie ein
Praktikum bei Grossmann Architekten
machte – und sie ist geblieben

Mittlerweile stehen schon einige beeindruckende Projekte auf dem Zettel von Birgit Braun: Das Kulturwehr in Kehl, die Sparkasse in Willstätt (Seite 36 bis 43), Pompe in Bühl oder aktuell der lange Riegel am Offenburger Bahnhof (Seite 12 bis 16). Die junge Architektin ist eine echte Grossmann-Pflanze. „Ich habe schon während des Studiums hier mein erstes Praktikum gemacht. Das hat Spaß gemacht und mich in meiner Berufswahl bestätigt“, erzählt sie. Aber mal von vorne ...

Birgit Braun stammt aus der Region. Sie ist in einem kleinen Ortsteil von Oberkirch groß geworden. Dass sie gerne Architektin werden will, stand für sie früh fest, und so absolvierte sie schon ihr Schulpraktikum in der neunten Klasse bei einem Architekten. Zudem ist die junge Badenerin ein Käpsele, wie man hier sagt. Die Einserschülerin hatte Mathe und Physik als Leistungskurse – gute Voraussetzungen für einen technischen Beruf. Ein weiteres Lieblingsfach war Kunst – und die Architektur verbindet diese beiden Leidenschaften. Mit ihrem Abitur konnte Braun sich aussuchen, wohin sie geht, was sie studiert. „Dass man als Architektin möglicherweise weniger verdient als ein klassischer Ingenieur, hat mich nicht gestört. Das Leben ist zu schön, um einen Beruf zu machen, der einen nicht richtig mitreißt.“

Gesagt, getan: Birgit Braun geht nach dem Abi nach Karlsruhe, studiert dort Architektur. In ihrem Praxissemester trifft sie zum ersten Mal Jürgen Grossmann – das war 2006, und so richtig kommt sie von diesem Büro nicht mehr los. Seit dieser Zeit gehört sie zum Team, denn in den Semesterferien kommt sie zum Arbeiten zurück. Ein Jahr studiert Birgit Braun noch im französischen Montpellier und macht anschließend in Karlsruhe ihr Diplom – mit Auszeichnung. „Ich bin noch Diplom-Ingenieurin, das gefällt mir.“

Der Rest ist Geschichte. Mit dem tollen Abschluss in der Tasche ruft sie bei Jürgen Grossmann an, fragt, ob er einen Job für sie hat, und seine Antwort lautet: „Haja, komm!“ So gehen eben Vorstellungsgespräche auf gut badisch. Das ist das Jahr 2010, und es wird ernst. Birgit Braun ist seitdem mit den anderen Architekten zuständig dafür, die Entwürfe der Partner umzusetzen: ➤



Gut beraten

Die Kunden bei der Materialauswahl zu beraten, gehört auch zum Job von Birgit Braun. „Es ist schön, wenn man eine Idee hat und das Gegenüber davon überzeugen kann.“

› Visionen aufs Papier bringen, anschließend bis unters Dach jedes Detail planen. Zudem kümmert sie sich auch um die Bauleitung vor Ort. „Ich hatte die besten Lehrmeister: Reiner Sutterer und Martin Reichenbach, die als freie Architekten für die Grossmann Group arbeiten.“ Das erste große Projekt, an dem die junge Architektin mitarbeitet, ist das Weingut Weber in Ettenheim. „Das war echt toll,

als das erste Gebäude, an dem ich mitgearbeitet habe, in die Höhe gewachsen ist und schließlich fertig vor mir stand.“ Auf der Baustelle mit Handwerkern Dinge besprechen, auch wenn es mal etwas rauer zugeht – für Birgit Braun kein Problem. „Vielleicht fällt mir das nicht schwer, weil ich auf dem Land groß geworden bin und schon immer auch viele Jungs als Freunde hatte.“ Auf das

Projekt Weber folgen Schloss Rittersbach, die Illenau ... Das erste eigene Projekt wird das Wohnhaus Pompe und viele weitere folgen.

Die Leidenschaft für den Job ist ihr in den letzten Jahren nicht abhandengekommen: „Der schönste Moment ist, wenn du vor einem fertigen Gebäude stehst und siehst, dass sich das ganze Herzblut, das du in die Arbeit gesteckt hast, gelohnt hat.“ ■



HUBER
GEBÄUDETECHNIK

Technik leben.

HUBER GEBÄUDETECHNIK GMBH & CO. KG
Franckensteinstraße 6a • 77749 Hohberg
T.0 78 08 / 91 49 9 7-0
www.huber-gebaeudetechnik.de





www.usm.com



The classic in a new light

USM Haller erschließt revolutionäre Dimensionen integraler
Beleuchtung: kabellos, dimmbar, energieeffizient.
Eine wahre Innovation – lassen Sie sich inspirieren!

GROSSMANN
planen • einrichten

Grossmann Planen & Einrichten GmbH
Bahnhofplatz 1, 77694 Kehl, Tel. 0 78 54 / 9 83 70 50
info@grossmann-einrichten.com, www.grossmann-einrichten.com

DER WEG IST FREI

Ein frisch geräumtes Gelände kann Planer ins Schwärmen bringen. Plötzlich ist Platz für Neues

Die alten Gebäude und versiegelten Flächen auf dem Gelände des alten Sägewerks in Bodersweier sind verschwunden. Die Abbrucharbeiten auf der 18000 Quadratmeter großen Fläche sind abgeschlossen. Der Weg ist frei für ein hochwertiges neues Wohngebiet.

Die Projektentwickler der Grossmann Group haben das Grundstück gekauft und in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Kehl entwickelt. „Die Zusammenarbeit mit Herrn Baubürgermeister Krapp und seinem Team ist besonders hervorzuheben“, sagt der Architekt und Immobilienentwickler Sami Hadi. „Es gab eine Vielzahl an Herausforderungen, die jedoch gemeinsam mit der Stadt konstruktiv gelöst worden sind.“

Schwierig war die Entwicklung des Areals unter anderem wegen des angrenzenden Gewässers und der Besonderheiten im Bereich Entwässerung. Um sicherzustellen, dass in der Zukunft die hier lebenden Familien glücklich werden, wurden zahlreiche Gutachten erstellt: zu Altlasten, in Sachen Naturschutz und mit Blick auf die Geräuschemissionen des angrenzenden Sportplatzes. „Was nach außen so einfach aussieht, waren drei Jahre harter Arbeit.“ Neben Mehrfamilienhäusern entstehen hier Doppelhaushälften und einige freistehende Einfamilienhäuser. ■



Wo man heute durch Matsch und über Restbetonplatten klettert, entsteht bald ein neues Wohngebiet. Die Lage ist fantastisch



Foto: Michael Bode, Plan: Grossmann Architekten



Peter Hinger – Dauercamper

„Der Platz hier ist wundervoll, deshalb wünsche ich mir Sicherheit für die Zukunft – zum Beispiel in Form langfristiger Verträge. Ich würde mich freuen, wenn wir Camper unsere Erfahrungen vom Achernsee in die Planungen der Grossmann Group mit einbringen dürfen“



Ursula und Norbert (mit Hund Paula)
Wohnmobil-Camper

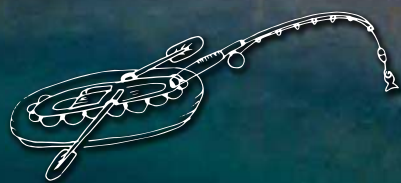
„Hier passt einfach alles: Zuerst, dass hier Hunde erlaubt sind, dann die tolle Lage, die sanitären Anlagen und das neu eröffnete Lokal. Sehr positiv aufgefallen ist uns auch die Freundlichkeit der Mitarbeiter. Der Achernsee ist wirklich ein toller Platz!“



Waldemar mit Familie – Zeltcamper

„Der Campingplatz ist sehr schön aufgebaut. Jede Parzelle verfügt über direkten Stromanschluss, das ist wunderbar! Die Sanitäranlagen sind tiptopp.

Wir haben zwar noch nicht viel von der Gegend gesehen, werden aber mit Sicherheit nicht das letzte Mal am Acherensee gewesen sein!“



CAMPINGPLATZ ACHERNSEE

Die Seele baumeln lassen

Seit klar ist, dass Jürgen Grossmann Campingplatz und Hotel am Acherensee übernimmt, hat sich einiges getan. Ein Rundgang über das Gelände



Heidi Wollitzer, Vorsitzende der
Campingfreunde Achernsee e. V.

Jedes Wochenende ein Kurzurlaub

Nachdem klar war, dass der Campingplatz am Achernsee zum Verkauf steht, haben sich die Dauercamper zusammengetan und einen Verein gegründet. Wir haben die Vorsitzende Heidi Wollitzer an ihrer Parzelle getroffen und mit ihr in die Zukunft geschaut.

Liebe Frau Wollitzer, als klar war, dass die Grossman Group den Campingplatz kaufen und weiterentwickeln möchte, haben Sie den Eigentümerwechsel mit Sorge betrachtet. Wie sehen Sie das heute?

Wollitzer: Klar habe ich dem Wechsel mit großer Sorge entgegengesehen. Wir fürchten um unsere geliebten Plätze hier. Deshalb habe ich auch den Verein gegründet. Ich sehe immer noch mit Sorge der Zukunft entgegen. Wir Dauercamper haben sehr viel in unsere Plätze investiert.

Wir brauchen Sicherheit, verbindliche und klare Aussagen. Wir wissen nicht, ob sich zum Beispiel eine Dachreparatur, die bei mir ansteht, noch lohnt.

Sie haben mit Jürgen Grossmann aber schon über seine Pläne gesprochen?

Wollitzer: Ein Gespräch mit Jürgen Grossmann hat stattgefunden, konkrete Pläne bezüglich des Campingplatzes gibt es aber laut Herrn Grossmann noch nicht. Mit der jetzigen Situation kann ich zwar nicht zufrieden sein, aber ich bin zuversichtlich, dass wir von der Grossmann Group gut informiert werden. Und da Jürgen Grossmann bei mir einen netten Eindruck hinterlassen hat, hoffe ich für uns auf einen guten Ausgang.

Fühlen Sie sich denn auf dem Campingplatz am Achernsee wohl?

Wollitzer: Ich fühle mich hier sehr wohl, sehen Sie sich doch um! Im Einklang mit der Natur – was kann es Schöneres geben? Der See ist herrlich, nicht nur im Sommer. Sobald man hier am Eingang über die Schranke fährt, hat man den Alltag vergessen. Jedes Wochenende ist wie ein Kurzurlaub, hier kann man wirklich die Seele baumeln lassen.

Erste Dinge haben die neuen Besitzer schon angepackt. Es gibt einen neuen Pächter für den Campingplatz, das Restaurant ist wieder offen. Spüren Sie schon Veränderungen?

Wollitzer: Natürlich sind wir sehr erfreut, dass man mit der Familie Koufali sehr fleißige Pächter für den Campingplatz gewonnen hat. Wir können schon viele positive Veränderungen wahrnehmen, insbesondere die Wiederaufnahme des Gastronomiebetriebes. 



STADELBAUER
HOLZHANDEL

ENTDECKEN SIE UNSERE VIELFALT
TERRASSEN | PARKETT | TÜREN | HOLZBAU

In der Spöck 3 | 77656 Offenburg | 0781/6108-0 | www.stadelbauer.com

**GROß-
FLÄCHIGE
AUSSTELLUNG**

Die neuen Pächterinnen
Marianne und Julia Koufali



Die Schwestern

Marianne (links) und Julia Koufali sind die neuen Pächterinnen am Achernsee. In den letzten Wochen haben sie die Ärmel hochgekrempelt und einige alte Baustellen aufgeräumt, verraten uns die Schwestern im Interview.

Frau Koufali, was gibt es Neues, seit Sie den Campingplatz übernommen haben?

Julia Koufali: Erstmal sind wir mitten ins Hauptgeschäft reingestolpert. Da mussten wir ziemlich Gas geben, um erstmal Struktur in die Sache zu kriegen. Ganz wichtig war uns, das Restaurant wieder zu eröffnen – da haben wir neben all der Arbeit viel Liebe reingesteckt und die Mühe hat sich gelohnt. Unser Haus am See kommt sowohl bei den Dauercampern als auch bei den Gästen gut an. Mit Sauberkeit und der allgemeinen Organi-

sation hatten wir anfangs ein bisschen zu kämpfen. Aber auch da haben wir schon viel erreicht und bis Ende der Saison sollten wir es komplett im Griff haben. Was mir wichtig ist: Wir sind einfach mehr für all unsere Gäste da.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit der Grossmann Group?

Koufali: Einwandfrei. Wir hatten bis jetzt überhaupt keine Probleme.

Wie reagieren Gäste und Dauercamper auf die Neuerungen?

Koufali: Wir haben viel positives Feedback erhalten und versuchen natürlich, für jedes Anliegen ein offenes Ohr zu haben. Trotzdem müssen wir eine klare Linie in die Abläufe bekommen, das war in den letzten Jahren nicht immer so. Aber: Wir sind auf einem guten Weg! 



Ihre Sicherheit aus einer Hand!



- (1) Wie kommen die Gäste an?
- (2) Was erwartet die Gäste?
- (3) Welches Foodkonzept passt zur Veranstaltung?
- (4) Wie funktionieren die Dinge im Hintergrund?

PERFORMANCE



GAUMENSCHMAUS



DRAMATURGIE



MAXIMALE EMOTION





Foto: Kevin Zurlinden



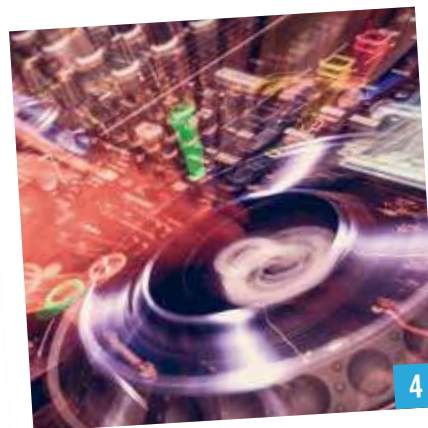
1



2



3



4



Konzeptionierung, Inszenierung, Begeisterung **OPTIMALES EVENT**

**SCHON ZIGMAL GEMACHT, ABER IMMER NOCH
HERZKLOPFEN: MAIK UND ANNIKA FÖRSTER BIETEN
ALLES AUS EINER HAND – FÜR DAS OPTIMALE EVENT**

Wer jemals eine Veranstaltung geplant hat, dem muss man nichts erklären: Es kostet Zeit, Mühen – und manchmal auch ganz schön viele Nerven. Wie es besser geht, das wissen die Event-Profis von MA Projekt aus Rheinau. Wie kommt's? Die Erfahrung macht's. Jeder im vielseitig erprobten Team weiß genau, woran man schon im Vorfeld denken muss, damit am Ende alles läuft wie geplant. Ganz egal, ob Location, Catering, Musik, Entertainment, Technik oder Konzeption. Wie das funktioniert? Für seine

Kunden schnürt MA Projekt ein maßgeschneidertes Rundum-sorglos-Paket. Das Prinzip: Alles kommt aus einer Hand – Idee, Organisation und Koordination. Und zwar nie nach Schema F. „Jede Veranstaltung ist einzigartig“, sagt Geschäftsführerin Annika Förster. Sie planen eine Veranstaltung und sind auf der Suche nach individuellen Lösungen? „Wir verwandeln jeden Raum in eine perfekte Location, denn wie kann man sich besser präsentieren als im gewohnten Umfeld? Das ist authentisch und spart nebenbei auch noch Kosten.“



MA Projekt GmbH
Maik & Annika Förster

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR SICHERHEIT.

ANALYSIEREN,
PRÜFEN,
ANPASSEN,
BEGLEITEN.



Dr. Kuny Assekuranz
GRUPPE

RSK.IMVERBA
Assekuranzmakler GmbH

IMVERBA
Versicherungsmakler GmbH

IMVERBA
Finanzmanagement GmbH

IMVERBA
Pensionsmanagement GmbH

Isaak-Blum-Str. 8, 77656 Offenburg | Talstr. 44, 77887 Sasbachwalden | WWW.IMVERBA.DE

Foto: Christian Wolf



Die Macher der Grossmann Group hatten die richtigen Ideen dazu, was man aus diesem Gelände machen kann

Sirius Real Estate kauft Gewerbepark Frickenhausen

Die Macher der Grossmann Group hatten die richtigen Ideen, was aus dem brachen Stribel-Gelände werden könnte, und haben es angepackt. Entstanden ist ein gut funktionierender Gewerbepark in perfekter Lage, der in der Region sehr gut angenommen wird

Neuer Eigentümer des Gewerbeparks Frickenhausen bei Stuttgart ist die britische Immobiliengesellschaft Sirius Real Estate Limited. Die Grossmann Group hatte auf dem brachliegenden Gelände in Frickenhausen einen Gewerbepark entstehen lassen. „Für uns endet damit ein spannendes Projekt vor den Toren Stuttgarts, nachdem die ersten Kapitel dieser neuen Erfolgsgeschichte geschrieben sind“, teilen der Kehler Architekt und Unternehmer Jürgen Grossmann und sein Partner Svet Ivanoff per Pressemeldung mit.

Die Grossmann Group hatte das ehemalige Stribel-Gelände im Jahr 2016 erworben und viel Energie sowie Geld in die Entwicklung des Areals investiert. Im ersten Schritt ging es darum, den Gewerbepark Frickenhausen als Marke zu etablieren und ihn zudem bei potenziellen Nutzern in der Region Stuttgart bekannt zu machen.

Neben einer Reihe kleinerer baulicher Maßnahmen widmeten sich die Projektentwickler parallel dem Thema Digitalisierung – mit Erfolg. Seit der Gewerbepark unter anderem über eine High-Speed-Internet-Anbindung verfügt,

kamen auch neue Mieter dazu: Innovative Unternehmen aus Dänemark, Spanien, Italien, der Schweiz und Frankreich haben sich in Frickenhausen angesiedelt und dafür große Teile des Areals gemietet. „Bis heute sind auf dem Gelände mehr als 200 Arbeitsplätze entstanden, und wir sind überzeugt, das ist erst der Anfang“, sagt Svet Ivanoff.

Mit dem Verkauf des Areals an die Sirius Real Estate werde die bisherige Strategie für die Nutzung des Areals fortgesetzt: Noch gebe es für mittelständische Unternehmen sowie innovative Start-ups eine Menge Platz im Gewerbepark Fricken-



Die Benzstraße 2 hat sich zu einer guten Adresse gemausert – auch, weil die Räume flexibel nutzbar sind und an das moderne Telekommunikationsnetz angeschlossen wurden

Fotos: Michael Bode



- hausen. Von den insgesamt knapp 29000 Quadratmetern Mietfläche stehen aktuell etwa 14000 Quadratmeter Lager-, Produktions- sowie Bürofläche zur Verfügung.

„Unser Ziel war es, den Gewerbepark Frickenhausen zu entwickeln“, sagt Ivanoff. „Zu Zeiten der Firma Stribel waren hier einmal rund 1700 Menschen beschäftigt. Als wir kamen, waren es kaum noch 40 Personen. Die Standortfaktoren dagegen haben nach wie vor gestimmt.“ Bei dem Kauf stand die Lutz-Finanz Immobilienvermittlungs GmbH aus Stuttgart Sirius beratend zur Seite.

GEWERBEPARK FRICKENHAUSEN

Der Gewerbepark Frickenhausen misst insgesamt rund 29200 Quadratmeter und war bis 2010 die Europazentrale der AFL

Europe. Das Unternehmen ist im Zuge der Weltwirtschaftskrise 2009 aus dem Alcoa-Konzern ausgegliedert und später zu einem Teil an den Finanzinvestor Platinum Equity verkauft worden. In der Folge wurde die Fertigung einiger Kabelbaumsysteme, für die Frickenhausen bis heute berühmt ist, nach Tschechien verlegt – ein anderer Teil der Kabelbaumproduktion wird dagegen unter dem Dach der Flextronics-Gruppe aus Singapur bis heute in der 9000-Einwohner-Gemeinde fortgeführt.

Die Hallen und Büroräumlichkeiten waren in mehreren Bauabschnitten zwischen den Jahren 1976 und 1993 errichtet und zuletzt 2003 sowie 2016/2017 in Teilen saniert worden. Die Nutzfläche der Hallen und Büros belaufen sich auf mehr als 28000 Quadratmeter. 

Bauen Sie auf professionelle Lösungen!



Unsere Leistungen

Malerarbeiten
Trockenbau, Akustik und Brandschutz
Bodenbeläge und Parkett
Gips- und Stuckateurarbeiten
Wärmedämmung
Bautrocknung und Baubeheizung
Wasserschadensanierung
TÜV zertifizierte Schimmelsanierung
Industrieboden- und Tiefgaragenbeschichtung
TÜV zertifizierte Beschichtungen nach WHG
Markierungsarbeiten

Wasserschaden? Ihre Soforthilfe

0800-6058750

24 Stunden erreichbar

Ihre Ansprechpartner



René Rerat



Andreas Kwoßek



Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Anruf: 0781 60 587- 0

Heinrich Schmid GmbH & Co. KG
Isaak-Blum-Straße 2
77656 Offenburg
offenburg@heinrich-schmid.de
www.heinrich-schmid.de



Heinrich Schmid



WAS IST GUTE ARCHITEKTUR?

Eine Antwort auf diese Frage gibt künftig der Badische Architekturpreis, initiiert von Jürgen Grossmann und Schirmherr Frank Scherer

Architektur ist etwas wunderbares. Sie berührt die Menschen, stiftet Identifikation, gibt Heimat. Und es lässt sich herrlich darüber diskutieren. Was ist gut? Und woran muss man sich erst gewöhnen?

All das sind Themen, die bei der Entwicklung des Badischen Architekturpreises (dem badap) eine Rolle gespielt haben. Der Wettbewerb soll das Bewusstsein für Architektur und Formgebung schärfen, er soll zum Nachdenken anregen und inspirieren. Initiiert und dotiert hat Jürgen Grossmann den badap, der Landrat des Ortenaukreises, Frank Scherer, ist Schirmherr. Dass wir die beiden in Sachen Architekturpreis und Details gleich zum Interview gebeten haben – das versteht sich fast von selbst...

Ein Preis für gute Architektur in der Region – welche Idee steckt dahinter?

Jürgen Grossmann: Unser Antrieb ist es, die Architektur in der Öffentlichkeit weiter nach vorne zu bringen und damit auch unsere Region.

Aber gibt es so etwas nicht schon?

Grossmann: Nicht in der Form, wie wir es aufziehen werden. An den gängigen Architekturpreisen stört mich, dass sich

irgendwelche Gruppierungen mit Fachjürys die Bälle untereinander immer wieder hin- und herwerfen. Man weiß eigentlich schon, wer gewinnt.

Wir wollen diese Entscheidungen auf eine breitere Basis stellen und demokratischer vorgehen. Architektur betrifft jeden, Architektur sieht jeder – warum also soll nicht auch jeder seine Meinung sagen dürfen? Deshalb kann und soll bei uns wirklich jeder Projekte einreichen, die ihm oder ihr gefallen, und am Ende auch mit darüber abstimmen, wer einen Preis bekommt.

Als Jürgen Grossmann mit dieser Idee auf Sie zukam, lieber Herr Scherer: Was hat sie überzeugt, Schirmherr zu werden?

Frank Scherer: Der demokratische Ansatz. Dass wir hier einen Preis haben, der nicht ausschließlich von einer Jury vergeben wird. Zudem finde ich es grundsätzlich wichtig, dass Architekturpreise vergeben werden. Unsere Landschaft und unsere Natur sind die Gesichter, Architektur wirkt darin wie Gesichtszüge, die unserem Lebensraum zusätzlich Ausdruck verleihen. Deshalb tun wir gut daran, zu guter Architektur zu motivieren. Einen Architekturpreis, über den auch Betrachter und Nutzer entscheiden, finde ich wunderbar. ➤



Landrat Frank Scherer und Initiator Jürgen Grossmann erhoffen sich eine rege Beteiligung beim Badischen Architekturpreis



Jürgen Grossmann: „Mitmachen ist ganz einfach! Die Website ist selbsterklärend und mehr als ein paar Fotos und Infos braucht es nicht“

› *Herr Scherer – wie würden Sie gute Architektur für sich definieren?*

Scherer: Für mich ist es eine Symbiose aus Funktionalität und Ästhetik. Es gibt Architekten, die betonen die Funktionalität, andere die Ästhetik. Doch erst, wenn daraus eine gelungene Symbiose entsteht, ist es für mich gute Architektur. Architekten und Innenarchitekten sind aus meiner Sicht Dienstleister, die dafür Sorge tragen müssen, dass die Gesichtszüge gefallen – um in dem Bild von vornhin zu bleiben. Auch deshalb finde ich den Ansatz gut, die Bevölkerung mit abstimmen zu lassen, um zu bewerten, ob ein Gebäude gelungen ist oder nicht.

Sie sind als Landrat ja auch selbst des Öfteren Bauherr ...

Scherer: Völlig richtig. Und das lehrt einen: Auch wenn man verpflichtet ist, sparsam und wirtschaftlich zu bauen, kann man gute Architektur realisieren.

Zurück zum Preis: Wie funktioniert eine Bewerbung? Wer kann mitmachen?

Grossmann: Mir ist es ganz wichtig, dass jeder, der irgendwo ein Gebäude sieht und sagt ‚Mensch, das ist toll, das sollte einen Preis bekommen‘, das Gebäude einreichen kann. Unsere Aufforderung geht explizit an jeden Menschen da draußen: Halten Sie die Augen offen! Gefällt Ihnen das neue Rathaus? Der Laden eines Freundes? Haben Sie als Bauunternehmer oder Handwerker an einem tollen Pro-

Jeder, der irgendwo in Baden ein Gebäude sieht und sagt: „Mensch das ist toll, das soll einen Preis bekommen“, kann mitmachen – das ist mir wichtig!

jekt mitgearbeitet? Aber auch, wenn Sie finden, dass Ihr Firmengebäude, Ihr Privat- oder auch Ihr Baumhaus preiswürdig ist – machen Sie Fotos und reichen Sie es ein! Und natürlich: Sind Sie Architekt und finden, eines Ihrer Gebäude sollte den Badischen Architekturpreis bekommen? Dann reichen Sie es ein.

Gibt es so etwas wie Kategorien?

Grossmann: Im ersten Jahr wird es mindestens vier Kategorien geben: eine für den Industriebau und öffentliche Gebäude. Eine zweite für private Bauwerke – ob Gartenhaus, Villa oder Mehrfamilienhaus. Die dritte Kategorie ist Interior Design. Mir ist es ganz wichtig, dass es in allen Kategorien keine Einschränkungen gibt – außer einer: Das Bau- oder Umbaujahr der Gebäude sollte in diesem Jahrtausend sein, also nach dem Jahr 2000. Außerdem werden wir einen Sonderpreis ausloben – das Thema wird grenzüberschreitende Architektur zwischen Deutschland und Frankreich sein.

Wie funktioniert die Bewerbung technisch?

Grossmann: Einfach über unsere Homepage www.badap.de. Dort klickt man auf die entsprechende Rubrik und los geht's. Alles andere ist selbsterklärend. Man muss nicht viel mehr machen, als aufzuschreiben, warum dieses Gebäude den Preis verdient hat. Dann können Sie noch bis zu zwölf Bilder hochladen und schon ist die Bewerbung fertig. Wir prüfen dann, ob alle nötigen Informationen vorliegen und plausibel sind – im Anschluss wird das Projekt online gestellt. Bewerbungsschluss wird im Februar 2019 sein.

Und dann kann die Welt abstimmen?

Grossmann: Im Prinzip ja. Es wird eine Jury geben, die die Bewerbungen filtert, und eine Shortlist erstellt. Diese Liste stellen wir im März 2019 online und dann startet die demokratische Abstimmung. Ab diesem Zeitpunkt liegt das Schicksal nicht mehr in unserer Hand. Die Menschen entscheiden, wer Preisträger wird.

Herr Grossmann, können auch Gebäude von Ihnen eingereicht werden?

Grossmann: Nein, unsere Projekte sind natürlich vom Wettbewerb ausgeschlossen. Das hätte einen komischen Beigeschmack.

Denken Sie denn, dass jedermann bewerten kann, ob Architektur preisverdächtig ist? ›



hansgrohe

Drei Jahre Theater. Und plötzlich duscht sie gerne.

Manchmal ist Ingenieurskunst überzeugender als jede Überredungskunst. Besonders wenn sie Alltägliches zum Erlebnis macht. **hansgrohe. Die schönsten Momente mit Wasser.**

[hansgrohe.de](https://www.hansgrohe.de)

- › **Grossmann:** Ja, absolut, davon bin ich überzeugt! Zudem macht es das auch spannend und einzigartig – sonst wäre unser Preis ja wieder einer wie alle anderen, bei denen man im Grunde schon vorher weiß, wer gewinnt.

Was bekommen die Gewinner?

Grossmann: Die Preise sind jeweils mit 2000 Euro dotiert, und wir werden zusammen mit namhaften Sponsoren aus der Region eine Gala ausrichten. Ich freue mich sehr, dass unsere Initiative von Duravit, Hansgrohe, Caparol, USM, Alsecco und Freyler unterstützt wird. Gut möglich auch, dass diese Liste noch ein bisschen länger wird.

Scherer: Wichtig finde ich schon im ersten Schritt die Anerkennung der Arbeiten. Allein, dass man vorgeschlagen wird und ein Forum bekommt, ist doch toll. Deshalb wird der Preis am Ende auch den Architekten verliehen. Und wenn das der Vater ist, der mit seinem Sohn zusammen ein Baumhaus entworfen und gebaut hat – dann eben diesen beiden. Denn es ist in ganz großem Maße die Architektur, die unsere Landschaft und unseren Lebensraum prägt.

Möglicherweise gewinnt ein Objekt, das Ihnen nicht gefällt. Können Sie damit leben?

Scherer: Natürlich. Ich bin Demokrat und da ist es schon öfter vorgekommen, dass Entscheidungen gefällt wurden, die ich persönlich vielleicht anders getroffen hätte. Das gilt erst recht bei Geschmacksfragen.

Grossmann: Ich habe gerade eine Diskussion angestoßen, weil in meiner Heimatstadt ein Gebäude an die Hauptstraße gestellt wurde, das ich persönlich absolut hässlich finde. Viele Menschen waren anderer Meinung – was mich erstaunt hat. Aber: Wenn du frei bist von architektonischen Kenntnissen, wenn du noch nie von Harmonie, Symmetrie oder Rhythmus gehört hast, bleibt es eine persönliche Geschmacksfrage. Aber man ist natürlich in der Betrachtungsweise und seinem Urteil auch freier. Das macht unseren Preis so spannend! Wenn am Ende dieses

Haus gewinnt, schmerzt mich das, aber das halte ich dann auch aus.

Am 14. September 2019 wird es eine Preisverleihung geben. Wie wird die aussehen?

Grossmann: Das wird ein sehr schönes, würdiges Event im dann frisch fertiggestellten Forum am Rhein. Wir planen eine festliche Preisverleihung mit Gala, rotem Teppich, mit viel Musik und Showeinlagen, mit großem Menü und mit Markus Knoll als Moderator. Übrigens: Die Tickets kosten 95 Euro und man kann sie auf unserer Homepage www.badap.de ab sofort reservieren – sogar mit einem interessanten Frühbucherrabatt! Ich finde: Das darf man sich nicht entgehen lassen! ■

.....

Zum Badischen Architekturpreis können alle Gebäude eingereicht werden, die in Baden stehen und deren Neu- oder Umbau im Jahr 2000 oder später fertiggestellt wurde. Weitere Infos unter: www.badap.de



Schirmherr Frank Scherer: „Allein, dass man vorgeschlagen wird, ist schon eine Anerkennung“

**YOU CAN
BE PART
OF IT, /**

DER BADISCHE
ARCHITEKTURPREIS
2019

www.badap.de



KEHLS GUTE ADRESSE

Die Kinzighöfe sind auf der Zielgeraden: Kehls modernes Stadtquartier nimmt immer deutlicher Gestalt an und stößt bei den Menschen in Kehl auf großes Interesse

Unterm Strich kann man eines getrost konstatieren: Läuft. Die Bauarbeiten an Kehls guter Adresse, den Kinzighöfen, liegen voll im Zeitplan: Einige Wochen sollen es nur noch sein, bis die ersten Wohnungen im neuen Quartier bezogen werden können. 33 von 40 Wohnungen sind schon verkauft – noch ehe alles fertig und in Augenschein zu nehmen ist. Besser geht's

kaum. „Offensichtlich haben wir verstanden, wonach die Menschen suchen“, sagen Siegfried Koch und Ralph Sester, die beiden Geschäftsführer der Hanauerland Immobiliengesellschaft (HIG), einer 100-prozentigen Tochter der Sparkasse Hanauerland. „Wir schaffen mit den Kinzighöfen ein außergewöhnliches Wohnangebot mitten in der Stadt. Die Lage der Immobilie mit ihrer idealen Anbindung gefällt nicht nur Interessenten aus der

Ortenau und anderen Teilen Deutschlands, sondern auch aus Straßburg.“ Auch wenn aktuell nur noch wenige Wohnungen in den heiß begehrten Kinzighöfen zu haben sind, „hat man noch fast die volle Auswahl“, berichtet Siegfried Koch. „Wir haben noch verschiedene Größen im Angebot.“ Reizvoll sind die Kinzighöfe nicht nur als Domizil, sondern mit exponiertem Standort und exzellenter Anbindung auch als



Foto: Elidé Di Padre

Mitten in Kehl

Moderne Flachdächer, viel Glas und große Balkone: Die fünf Wohngebäude der Kinzighöfe setzen nicht nur optisch ein Zeichen, auch die inneren Werte des Gebäudekomplexes überzeugen

Kapitalanlage. In diesem Zusammenhang haben Sparkasse und HIG ein Full-Service-Angebot entwickelt, bei dem den neuen Eigentümern die Vermietung und die komplette Verwaltung inklusive Nebenkostenabrechnung abgenommen werden. Hinzu kommt die attraktive Rendite, die mit den Wohnungen im Herzen der Stadt zu erzielen ist, und die geniale Lage dank Tram-Anbindung vor der Haustür.

Auch die inneren Werte des Quartiers überzeugen. Mit den fünf Baukörpern entsteht ein hochgradigenergieeffizienter, barrierefreier und architektonisch ansprechender Wohnraum mit sehr großzügigen Grünflächen zwischen den einzelnen Baukörpern und eigenem Garten für die Wohnungen im Erdgeschoss. Der Clou: Wer mag, fährt mit dem Aufzug direkt aus der Tiefgarage in die Wohnung. 

AUF ZU NEUEN UFERN

Huber Gebäudetechnik aus Hohberg baut einen neuen Geschäftszweig auf: Moderne, intuitiv zu bedienende Medientechnik für Konferenzräume macht Präsentationen überzeugender und erleichtert den Arbeitsalltag der Mitarbeiter

Was haben das Forum am Rhein, der Metall- und Kunststoff-Komponenten-Hersteller Adval Tech aus Endingen oder die Supermarktriesen Rewe und Aldi gemeinsam? In Sachen Elektroplanung und -installation vertrauen sie auf die Expertise von Huber Gebäudetechnik aus Hohberg. Das 1949 gegründete und in dritter Generation geführte Familienunternehmen ist im Raum Offenburg einer der ersten Ansprechpartner für ambitionierte Projekte in Gewerbe und Industrie. Das bisher größte soll im Frühjahr 2019 fertiggestellt werden: Huber kümmert sich um die komplette Elektrotechnik des neuen Wasserparks Rulantica im Europa-Park – ein Megaprojekt.

„Dass wir uns um den Wasserpark kümmern dürfen, ist etwas ganz Besonderes“, sagt Geschäftsführer Gerold Huber. „Den Auftrag haben wir allerdings nur bekommen, weil wir in diesem Bereich schon so viele gute Referenzen gesammelt haben. In einem anderen sind wir noch nicht so

etabliert. Da möchten wir in Zukunft deshalb besonders viel Dampf machen.“

Huber spricht von dem für sein Unternehmen noch relativ jungen Geschäftsfeld Medientechnik.

Zwar sind mit Herrenknecht, dem Hotel Ritter Durbach, Hubert Burda und dem Aluminiumunternehmen Hydro aus Grevenbroich schon einige namhafte Kunden im Portfolio, doch gibt es noch viel Potenzial nach oben. „2007 kam Stefan Gutmann an Bord“, sagt Huber. „Seitdem ist das Unternehmen von zwölf auf 65 Mitarbeiter gewachsen.“



Die beiden Geschäftsführer:
Gerold Huber und Stefan Gutmann

Mit dem Stand-bein Medientechnik möchten wir diesen Trend weiterführen.“

Der Bedarf ist da, davon ist Huber überzeugt. Denn ein Konferenzraum mit modernster Präsentationstechnik mache nicht nur Eindruck beim

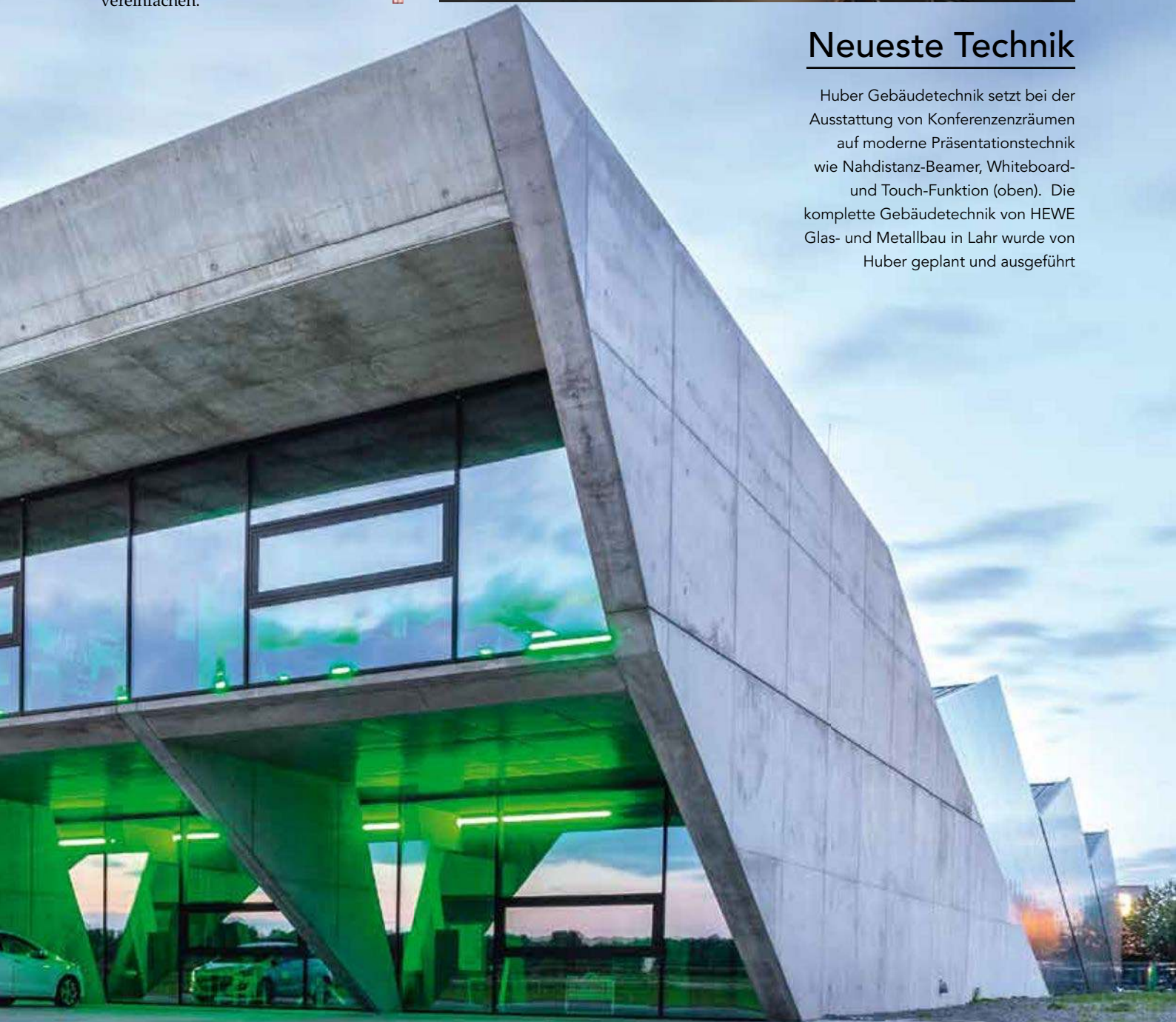
Kunden, sondern erleichtere auch den Arbeitsalltag maßgeblich.

„Ein Besprechungsraum wird von so vielen Leuten frequentiert. Sie alle wollen die Technik nutzen. Doch viele wissen nicht, wie man sie bedient. Da gibt es sehr viel Verbesserungspotenzial“, sagt Huber. Die Kunst sei es, dass jeder die Technik intuitiv und einfach bedienen kann – auch Externe. An diesem Punkt trenne sich die Spreu vom Weizen. Das Ideal: Einschalten, verbinden und los geht's. Um das zu ermöglichen, liefert Huber seinen Kunden das komplette Service-Paket: von der Installationsleistungen bis hin zum startfertig programmierten Produkt. „Unsere Aufgabe ist es, die Funktionsketten unserer Kunden mit raffinierter Technik zu vereinfachen.“ 



Neueste Technik

Huber Gebäudetechnik setzt bei der Ausstattung von Konferenzräumen auf moderne Präsentationstechnik wie Nahdistanz-Beamer, Whiteboard- und Touch-Funktion (oben). Die komplette Gebäudetechnik von HEWE Glas- und Metallbau in Lahr wurde von Huber geplant und ausgeführt



Da kommt Farbe ins Spiel

Was aussieht wie moderne Kunst in Telekom-Farben, ist eigentlich Gartenmobiliar der besonderen Art. Auf der Landesgartenschau in Lahr sticht The Cube direkt ins Auge

Futuristisch, praktisch, gut – die Rede ist von The Cube, einer Sitzgarnitur zum Ausklappen.

Geschlossen erinnert der Quader eher an ein Kunstobjekt. Mit wenigen Handgriffen lassen sich jedoch die beiden Sitzschalen aus massivem Aluminiumblech zurückklappen. Durch einen unsichtbaren Federmechanismus ist dafür kein großer Kraftaufwand nötig. Das Gartenmobiliar kann also auch wunderbar beim nächsten Mädelsabend zum Einsatz kommen. Wer sich davon lieber selbst überzeugen möchte, hat noch bis Oktober auf der Landesgartenschau in Lahr die

Möglichkeit dazu. Am Stand der Hurrle GmbH können Besucher dann auch direkt Probe sitzen. Übrigens: Die Sitz- und Lehnepolster sind herausnehmbar und mit wetterfestem Bezug ausgestattet. Generell ist The Cube für den Außenbereich konzipiert. Denkbar ist aber auch der Einsatz als Besprechunginsel in Büros. Einzige Bedingung: ein ebener Untergrund.

Farblich passt sich die Sitzgruppe fast jeder Umgebung an. Ob glänzendes Magenta oder matt strukturiertes Schwarz – die pulverbeschichteten Stahl- und Aluminiumoberflächen sind in jeder gewünschten Farbe erhältlich.



Am magentafarbenen Cube führt an der Landesgartenschau kein Blick vorbei

Foto: Olivier Foschle



Das Augenmerk unseres erfahrenen Teams richtet sich auf individuelle, flexible, hochwertige und wirtschaftliche Lösungen.

So erzielen wir Perfektion und Ästhetik und technisch hochwertige und wirtschaftliche Ergebnisse.

Durch unsere Leistungen schaffen wir bauliche Werte für die Zukunft.



Bauingenieurbüro für Tragwerke im Stahl-, Holz- und Stahlbetonbau
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Knösel • Beratender Ingenieur B/B-W 1639

Railfeisenstraße 9 • 77704 Oberkirch
Tel. 07802/7044320 • Fax 07802/7044330
e-mail: info@knoesel-statik.de

• Tragwerksplanung

Statik, Konstruktionen, Überwachung,
Optimierung von Grundrissgestaltung,
Achsraster

• Bauphysik

Wärmeschutz, Schallschutz, Feuchteschutz,
Brandschutz

• Bauüberwachung

in statisch konstruktiver Hinsicht

• Planung mit modernster EDV

CAD: Isb-Cad und Nemetschek
Statik: Abacus, Friedrich u. Lochner, Pcae
Bauphysik: Kern Ingenieurkonzepte
und Rowa-Soft

www.knoesel-statik.de



IHRE TRÄUME SIND UNSER ANSPORN



Von der Luxusvilla über moderne Mehrfamilienhäuser in
allen Größen bis hin zum Einfamilienhaus –
wir finden für Sie Ihr Traumhaus! Denn wir sind:

**Ihr Traum
hausfinder**

Hausener Str. 49 | 77975 Ringsheim
Telefon: 0 78 22 / 3 00 79 15 | Fax : 0 78 22 / 7 89 67 65
www.ihrtraumhausfinder.de | info@ihrtraumhausfinder.de



JUGENDSTIL FÜR MORGEN

Mit moderner Technik und handwerklichem Geschick holt die Firma Glasdekore Teufel aus Neuried die besondere Eleganz von Gründerzeit und Jugendstil ins Hier und Jetzt

Lange Zeit war es eine mühsame Sisyphusarbeit, wollte man zu Bruch gegangene historische Motive auf Glas rekonstruieren: Man musste alle noch existenten Stücke zusammentragen, händisch zusammenfügen und Leerstellen ergänzen, eine Schablone anfertigen, diese dann aufs Glas aufbringen und das Motiv mit Flusssäure in mehreren jeweils unterschiedlich mattierten Schichten abätzen. Was man dabei außerdem wissen sollte: Flusssäure

ist ein starkes Kontaktgift, das von der Haut aufgesaugt wird und ohne sichtbare äußerliche Verletzungen tiefere Gewebeschichten bis auf den Knochen verätzen kann. Im „Tatort“ wurde mit Flusssäure sogar schon gemordet. Schon handtellergroße Verätzungen können zum Kreislaufzusammenbruch und zum Tod führen. Außerdem schadet Flusssäure der Umwelt, weshalb es teuer und aufwendig ist, die Chemikalie zu entsorgen. „Deswegen hat unser Betrieb schon

in den 1980er-Jahren auf ein alternatives Verfahren umgestellt“, sagt Johannes Teufel, staatlich geprüfter Meister für Glasveredelung und Junior-Chef bei Glasdekore Teufel aus Neuried. „Wenn wir heute historische Motive aufs Glas bringen, machen wir das per Sandstrahlen. Die Technik ist wesentlich ungefährlicher, als mit Flusssäure zu ätzen, und bei Konturen, Dekoren und Hintergründen mit leichten Schattierungen erzielen wir den gleichen Effekt.“



Foto: Glasdekore Teufel

Detailgetreu

Zusammen mit Grafikern entwickelt Teufel an historische Glasdekore angelehnte eigene Motive. Häufig kommen diese in Türgläsern zum Einsatz. Auch historische Ornamentgläser, sogenanntes Musselglas (re. oben), fertigt der Handwerksbetrieb an

Bereits Mitte der 1980er-Jahre spezialisierten sich die Brüder Heinz und Rudi Teufel mit ihrer Firma, die Johannes Teufel und seine Cousine Isabelle Teufel mittelfristig übernehmen werden, auf die Reproduktion und Neuanfertigung von Ätzglasmotiven aus dem Jugendstil und der Gründerzeit. Schon bald ersetzen die Teufel-Brüder die aufwändige und gefährliche Glasätzerei durch die umweltschonendere Sandstrahlmattierung – und je mehr Aufträge sie an Land

ziehen, desto größer wird ihr Repertoire an historischen Motiven. „Die meisten Aufträge kamen anfangs aus dem Elsass und aus Freiburg“, sagt Johannes Teufel. „Denn dort gibt es noch sehr viel gut erhaltene alte Bausubstanz. Zum Beispiel in der Avenue de la Forêt Noire in Straßburg, wo noch viele Gründerzeit-Villen aus der Tagen Kaiser Wilhelms stehen.“ Die Arbeit mit der historischen Substanz entpuppt sich für die Teufels als Inspirationsquelle, um ganz eigene Glasdekore zu

erschaffen. Sie beginnen damit, aus den vorhandenen historischen Motiven kleinere Elemente herauszunehmen, diese neu zusammenzusetzen und in einem Katalog zusammenzufassen. Das kommt an. Zusammen mit den modernen Glasdesigns und floralen Glasdekoren machen die eigenen Retro-Motive den Großteil der Aufträge aus.

Die grafische Rekonstruktion der Motive und die Anfertigung der Schablonen ist dank digitaler Technik heute wesent-





Paradebeispiel

Das Bild zeigt ein Glasdekor im klassischen Stil der Gründerzeit – einer Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs, in der Menschen den neuen Wohlstand mit historistischen Bau-Elementen gerne zur Schau stellten. Der Grundton dieses Motivs ist Weiß-Matt. Das Dekor ist in verschiedenen Seidenmatt-Tönungen gestaltet



› lich einfacher als früher. „Wir scannen entweder die originalen Bruchstücke ein oder arbeiten mit hochauflösenden Fotos, die wir am Computer zusammenfügen“, sagt Johannes Teufel. „Das vollständige Motiv plotten wir anschließend als Schablone aus und kleben es aufs Glas.“ Das wird dann Stück für Stück gesandstrahlt – bis das entsprechende Muster fertig ist. „Jede Schicht hat eine andere Mattierung. Um keine zu überdecken, fangen wir mit der stärksten an und arbeiten uns bis zur schwächsten vor.“ Gearbeitet wird in der Regel auf modernem Sicherheitsglas, das auf alt getrimmt ist. „Als Laie merken Sie da keinen Unterschied“, sagt Johannes Teufel. Um den typischen Milchglas-Look herzustellen, werden die modernen Gläser erst vollflächig gesandstrahlt und anschließend bei 500 bis 700 Grad Celsius noch einmal gesandstrahlt. „Am Ende sieht das Ätztglas aus wie von früher: ein bisschen uneben und gewellt, wie Orangenhaut.“

Versendet werden die fertigen Gläser per Spedition in stabilen Holzkisten. „Unsere Kunden kommen aus ganz Deutschland“, sagt Johannes Teufel. „Schreinereien oder Glasereien, viele aus dem Osten, zum Beispiel aus Dresden oder Potsdam, wo es eine Menge sanierungsbedürftiger, alter Bausubstanz gibt.“ Aber auch viele Privatkunden wendeten sich an die Teufels: Manche reisten sogar quer durch Deutschland an, um sich ein Bild zu machen. „Die meisten finden uns übers Internet“, sagt Johannes Teufel. „Sie wollen ihr Elternhaus sanieren oder mischen modernes Wohnen mit historischen Elementen, was auch sehr spannend sein kann.“ Was sie verbindet: ein ausgeprägtes Stilbewusstsein und Sinn für klassische Ästhetik. Darauf versteht sich kaum einer besser als Glasdekore Teufel aus Neuried. ■

Ein ganz besonderer Auftrag

› Heidi, Heidi...

2015 kam bei Glasdekore Teufel ein ganz besonderer Auftrag ins Haus geflattert. Um der Neuverfilmung der berühmten Heidi-Romane, einer deutsch-schweizerischen Koproduktion, einen möglichst authentischen Look zu verleihen, gab die Produktionsfirma die originalgetreue Reproduktion zweier historischer Glasdekore in Auftrag. Die Herausforderung: Gearbeitet wurde nicht auf modernem Glas, sondern auf mehr als 100 Jahre alten Fensterscheiben.



WIR DENKEN RÄUME NEU!

Individuelle Arbeitswelten erschaffen.

Ästhetisch, flexibel, ganz am Menschen orientiert. Mit modernsten Glas-, Belüftungs- und Akustikkonzepten. Dafür stehen wir seit 30 Jahren. Mit innovativen Raumlösungen, Trenn- und Schrankwand-Systemen für das Büro der Zukunft.

www.pan-armbruster.de



PAN+ ARMBRUSTER
Wand & Raumlösungen mit System

Raiffeisenstraße 4
77704 Oberkirch
Tel. +49 7802 70180



Fotos: Michael Bode, Raiffeisenbank Südhardt eG; Visualisierung: Grossmann Visuals



Vorzeigeprojekt: Das Europäische Forum am Rhein in Neuried – ein paar Hundert Meter vor der Pierre-Pflimlin-Brücke ins Elsass. Es ist die neue Heimat des deutsch-französischen Baal-Novo-Theaters Eurodistrict

RAIFFEISENBANK SÜDHARDT EG

Von Mittelstand zu Mittelstand – besser mit Expertenwissen

Als Spezialist für den Mittelstand sorgt die Raiffeisenbank Südhardt eG dafür, dass Geschäftskunden immer genau die Leistungen erhalten, die sie auch wirklich brauchen – und das aus einer Hand

Regionalität, Kundennähe sowie eine ganzheitliche Beratung: Das sind die Stärken der Raiffeisenbank Südhardt eG. Als enger Partner des hiesigen Mittelstandes ist die Bank tief im Herzen Badens verwurzelt. Sich mit den vielfältigen Geschäftsmodellen der Unternehmen aus der Region vertraut zu machen, damit kennen sich die Mitarbeiter des Firmenkunden-Teams um Thorsten Leppert aus langjähriger Erfahrung bestens aus. Gemeinsam an der optimalen Lösung zu arbeiten, ist für sie Herausforderung und Ansporn zugleich.

Gemeinsam zum Erfolg

Die Finanzexperten der Raiffeisenbank Südhardt eG orientieren sich bei der Bera-

tung stets an den individuellen Bedürfnissen des Kunden, folgen aber immer einem klaren Fahrplan. Im Rahmen einer vollumfänglichen Firmenkundenbetreuung sprechen sie über alle Finanzthemen, die für die Unternehmens- und Lebensplanung wichtig sind – jetzt und in Zukunft. Das kann die Anschaffung neuer Maschinen sein, die Regelung der Nachfolge im Unternehmen oder die optimale Verwendung des Betriebsvermögens.

Egal ob Zahlungsverkehr, Vermögen, Vorsorge, Investition und Finanzierung oder Absicherung – bei einer Beratung durch die Raiffeisenbank Südhardt eG bleibt kein Aspekt unbeachtet. Und zwar genau so, dass Firmen sowohl ihre kurz- wie mittel-

und langfristigen Zielsetzungen bestmöglich in die Tat umsetzen können.

Die Zahlungsverkehrsberatung – der neue Service für Firmenkunden

Eine der zentralen Aufgaben jedes Unternehmens ist die wirtschaftliche, sichere und liquiditätsorientierte Abwicklung des Zahlungsverkehrs. Die Raiffeisenbank Südhardt eG bietet ihren Kunden einen Service zur professionellen Optimierung ihrer Finanzprozesse. Hierfür steht ihren Kunden ein zertifizierter Zahlungsverkehrsberater mit Rat und Tat zur Seite. Seine individuelle und ganzheitliche Zahlungsverkehrsanalyse bildet die Gesamtheit aller Zahlungsprozesse des Unternehmens ab.



Das Team der Firmenkunden-Abteilung: v.l. Thorsten Leppert (Bereichsleiter), Sabrina Schäffer, Lukas Kopp, Daliborka Maksic, Hartmut Schindele

Anzeige



Diese umfassende Analyse des individuellen Zahlungsverkehrs bildet die Basis für einen zusammenfassenden Ergebnisbericht, der Tipps und Empfehlungen zur Optimierung des Zahlungsverkehrs enthält. Folgende Parameter werden beleuchtet:

ANALYSE DES ZAHLUNGSVERKEHRS

- Der Einsatz technischer Hilfsmittel im Zahlungsverkehr
- Die Optimierung der Buchhaltung und Zahlungsströme
- Cash-Management-Lösungen
- Die Vereinfachung der Arbeitsabläufe
- Mögliche Risiken des Zahlungsverkehrs
- Die Risikoanalyse der IT-Sicherheit
- Vollmachtsarten und Vertretungsmöglichkeiten

PROFESSIONELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR OPTIMIERTE FINANZPROZESSE

- Schlankere Zahlungsprozesse
- Höhere Sicherheit
- Nutzung modernster Verfahren
- Kostenoptimierung
- Verbesserung der Liquidität

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Eine besonders produktive Partnerschaft hat sich zwischen der Grossmann Group und der Raiffeisenbank Südhardt eG entwickelt. Zahlreiche Projekte wurden

in den vergangenen fünf Jahren gemeinsam auf den Weg gebracht und erfolgreich abgeschlossen. So unterstützte die Raiffeisenbank Südhardt eG die Realisierung einer ganzen Reihe namhafter Objekte. Unter anderem gehören dazu:

- Die Villa Erlenbad in Sasbach,
- Der Gewerbepark Frickenhausen (GPF Objekt GmbH)
- Das Europäische Forum am Rhein in Neuried
- Das Hotel Badischer Hof in Bühl
- Der Güterbahnhof Offenburg (GBO Projektentwicklungs GmbH)

Auf diese vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Grossmann Group ist man bei der Raiffeisenbank Südhardt eG stolz und freut sich auf weitere vielversprechende Kooperationen.

Sich mit der Umsetzung der Geschäftsmodelle ihrer Firmenkunden auseinanderzusetzen und diese zu verstehen, ist für die Raiffeisenbank Südhardt eG Grundlage jeder erfolgreichen Zusammenarbeit. Dabei heißt die Zielsetzung immer: gemeinsam mit den Firmenkunden die besten Lösungen für den Erfolg zu finden und umzusetzen. Das Firmenkunden-Team freut sich auf Ihre Anfrage.

Kontakt

Raiffeisenbank Südhardt eG
Hauptstraße 47
76448 Durmersheim

www.raiba-suedhardt.de
info@raiba-suedhardt.de
Telefon 07245 84-0

Thorsten Leppert,
Leiter Firmenkundenbetreuung
Telefon 07245 84-228



**Raiffeisenbank
Südhardt eG**

Auf die Zukunft

Der Umzug in das Rheinauer Herrenhaus ist auch als Signal zu verstehen: Gründer Norbert Weber stellt hiermit die Weichen für die Zukunft und vertraut seinem Partner Henning Biehl



ERFAHRUNG TRIFFT INNOVATION

Die Mischung macht's. Die neuen Räume von Soll & Haben spiegeln das generationsübergreifende Konzept von Gründer Norbert Weber und seinem Partner Henning Biehl

Mit dem Umzug der Soll & Haben von Bühl ins Alte Herrenhaus nach Rheinau schlägt Geschäftsführer Norbert Weber ein neues Kapitel auf. Um sein Unternehmen für Finanz- und Lohnbuchhaltung und Unternehmensberatung erfolgreich in die Zukunft zu führen, setzt der Unternehmer auf eine Doppelspitze: „Henning Biehl ist seit Ende 2017 mein 50-prozentiger Partner. Er ist IT- und Management-Spezialist und hat sich in den vergangenen drei Jahren hervorragend in alle Tätigkeitsfelder eingearbeitet.“ Einen Gewinn, nennt Weber seinen Nachfolger, dem er in etwa fünf Jahren Soll & Haben komplett übergeben möchte. „Henning ist ein Arbeitstier“, sagt Weber anerkennend über dessen Einsatz. „Da muss ich ihn sogar manchmal bremsen.“ Denn die beiden verbindet mehr als die Leidenschaft für die Arbeit, sie sind Freunde geworden.

Henning Biehl modernisierte das Unternehmen durch sein Know-how und stellte auf revisionssichere, digitale Beleglesung um. Seit zwei Jahren arbeiten sie unter anderem mit webbasierten Software- und namhaften Branchenlösungen. Mit Hilfe dieser digitalen Datenbanken – und somit der direkten Schnittstelle zwischen



Gemischtes Doppel im Herrenhaus: Geschäftsführer Norbert Weber (l.) und sein Partner wie Nachfolger Henning Biehl (2.v.r.) legen großen Wert darauf, dass sich ihr Team am neuen Standort in Rheinau wohlfühlt

Soll & Haben und Mandanten – kann die gesamte Finanzbuchhaltung papierlos ablaufen. Bei einem Mandantenstamm von derweil 100 Firmen, wozu die Grossmann Group mit mehr als 30 angeschlossenen Unternehmen zählt, bedeutet dies eine innovative wie nachhaltige Optimierung. „Wir haben locker 300 Leitz-Ordner weniger im Jahr“, erklärt Weber dazu. „Das macht in zehn Jahren 3000 Ordner ➤



Fotos: Michael Bode



Das alte Herrenhaus ist der neue Sitz der Soll & Haben. Der Altbau kombiniert unter anderem historisches Balkenwerk mit einer topmodernen Ausstattung



› weniger. Denn so lange müssen Originalbelege aufbewahrt werden“, rechnet der Zahlenmensch vor. Weniger Ordner bedeutet auch mehr Platz, den Soll & Haben in seinen neuen Räumlichkeiten für das Wohlfühl des Teams sowie der Kunden nutzen möchte. Ein echter Hingucker ist etwa die bewusst nicht verputzte Wand im Flur. Hier

prangt das Balkenwerk, ein Stück gelebte Geschichte. Einen Gang weiter liefert die bunter Sitzgarnitur geschmackvolle Stilpunkte. Auch der Boden wurde gekonnt in Szene gesetzt. Die abgeschliffenen Original-Dielen strahlen den Charme des denkmalgeschützten Altbaus aus. Richtig zur Geltung kommt die Mischung aus Alt und Neu durch die USM-Möbel,

die das Großraumbüro symmetrisch gliedern. Die gelungene Kombination aus abgeschliffenem Dielenboden, freigesenem Balkenwerk des Altbaus und der modernen Ausstattung der Büroräume runden die wirkungsvolle Innenarchitektur ab. Wenn man das alles mit Aktenordnern zustellen würde – es wäre einfach ein Jammer ...



BESTER
BAUTRÄGER

★★★

in der
Ortenau



GEWOHNT
WIRD IMMER!

Wir sind Ihr starker Partner für
Vermietung | Verkauf | Neubau | Verwaltung

GEMIBAU

GENOSSENSCHAFTLICH WOHNEN

Mittelbadische Baugenossenschaft eG | Gerberstraße 24 | 77652 Offenburg
Tel. 07 81 / 9 68 69-60 | info@gemibau.de | www.gemibau.de

#heimat
KOCHBUCH
VOL. 1

**AB
SEPTEMBER
ERHÄLTlich**
NUR 29,80 €



Unsere
#heimat-Küche,
neu interpretiert –
von den besten
Köchen der Region.
U. a. mit Jörg Sack-
mann, Thomas Merkle,
Gerhard Volk u.v.m.

JETZT VORBESTELLEN UND PORTOFREI ERHALTEN!

Vorbestellungen ab sofort über
www.heimatschwarzwald.de
Kontakt: heimat@tietge.com

Schwarzwald ohne Ende: über 200 Seiten · fast 100 fantastische Rezepte · alle Köche im Porträt · Reportagen und Hintergründe

EIN PLÄDOYER FÜR DESIGN

Die Karlsruher Kanzlei
Deubner & Kirchberg hat
nicht einfach nur neue Räume
bezogen – sie hat sich auch
gleich noch neu erfunden

Was für ein Willkommen!
Durch eine große Glas-
tür betritt man die neuen
Räume von Deubner &
Kirchberg. Coole Lampen an der Decke.
Moderne Möbel. Dahinter ein ellenlanges
Bücherregal mit jeder Menge Schinken,
in denen der Laie Tausende von ehrwür-
digen Gesetzestexten vermutet. Will-
kommen in einer der besten Kanzleien
Karlsruhes!

Zuallererst aber mussten die Räume die
Mitarbeiter überzeugen – denn nach
28 Jahren im Zentrum Karlsruhes fiel
es dem einen oder anderen aus dem
Team nicht ganz so leicht, Abschied
vom Haydnplatz zu nehmen. Doch
nach dem Umzug Ende April in das
neue Domizil etwas außerhalb der City
ist der alte Standort schon fast verges-
sen. Die Räume überzeugen nicht nur
durch ihre Gestaltung, sondern auch
durch Funktionalität. „Wir sind jetzt
alle auf einer Etage, bisher waren wir
über zwei Stockwerke verteilt“, sagt
Dr. Werner Finger von Deubner & Kirch-
berg. „Nun begegnen wir uns, tau-
schen uns direkt aus. Das erleichtert die
Abläufe“, schwärmt er. >



Sichtachsen, viel Licht und klassisch-elegante Möbel – das sind Stilmittel, mit denen die Grossmann Interior Company GP&E arbeitet



Die Schrankwand ist ein tolles Einzelstück im Flur. An der Decke Leuchten von Delta Light. Auch im Flur: die Bibliothek (unten)





Wo es möglich ist, sind die Wände transparent (oben). Der neue Konferenzraum (unten) lässt sich bei Bedarf teilen





Schönheit liegt im Detail, das sieht man an den edlen Sesseln im Konferenzraum

› Die Klimaanlage, Tiefgarage, genügend Parkplätze vor dem Haus und ein Aufzug für Mandanten sind weitere Vorzüge des frisch bezogenen Büros auf dem ehemaligen Flugplatzgelände. Dass die Räume innen nicht nur funktional, sondern auch schön sind, begeistert Mitarbeiter und Besucher. Und ja, man ahnt es schon: Architekt Cornelius Müller-Haibt von Grossman Planen und Einrichten hatte hier seine Hände im Spiel. „Der Weg zu so einem Ergebnis braucht seine Zeit“, so der Architekt. „Zunächst haben wir die Kunden in ihren alten

Räumen getroffen, uns die Abläufe angeschaut und auch die Stellen, an denen es vielleicht hakt“, sagt der Architekt. „So und natürlich in Gesprächen ermitteln wir die Bedürfnisse unserer Kunden – das ist die wichtigste Voraussetzung für unsere Arbeit! Erst dann gehen wir an die Entwicklung neuer Grundrisse und der konkreten Entwürfe.“

HEREINSPAZIERT!

Bereits am Empfang macht sich die großzügige Raumgestaltung des Planers mit der weißen Theke aus USM-Elementen

bemerkbar. Die breite Fensterfront dahinter heißt Mandanten wie Mitarbeiter mit Tageslicht willkommen. Die Mitarbeiterin dort hat den neuen Konferenz- und Seminarraum im Blick. Zum einen ist das schön hell, zum anderen wird der lange Flur so zum ersten Mal aufgebrochen – optisch entsteht ein großzügiger Raum – auch dank des durchgängigen Bodenbelags.

Zudem kommt die beeindruckende Bibliothek gegenüber wunderbar zur Geltung. In USM-Regalen, die bis unter die Decke gehen, ist alles an Literatur gela-





Auf unsere Stärken bauen

Keller Grundbau GmbH
Kaiserleistraße 8 · 63067 Offenbach · Telefon +49 (0)69 80 51-0
info@kellergrundbau.com

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne!

www.kellergrundbau.de



Corporate Design

Manche Anwälte bevorzugen Teppich in ihren Büros. Die Farbe entspricht dem neuen Firmenlogo von Deubner & Kirchberg

gert, was den Klienten von Deubner & Kirchberg helfen kann. Der Rest des Flures ist immer noch beachtlich lang. Der Architekt hat hier verschiedene Tricks angewendet, um ihn aufzulockern.

BELEUCHTUNG

Cooler Lichtinstallationen, leuchtende, beinahe schwebende Kreise wechseln sich mit intelligent platzierten Deckenspots ab. Das Beleuchtungskonzept setzt auf Dynamik statt Monotonie. Die Leuchten dafür stammen fast ausschließlich von Delta Light.

NATÜRLICHES LICHT

So schön Kunstlicht sein kann, es geht nichts über Tageslicht und den Blick ins Freie. Deshalb wurde bewusst an den Enden der Flure auf ein zusätzliches Büro verzichtet – so ist der Blick nach draußen frei und es ist herrlich hell. Ebenso dringt durch die gläserne Küchentür Licht in den Flur.

SPANNUNGSFELDER SCHAFFEN

Das gesamte Architekturkonzept setzt auf Dynamik: Der optisch in die Länge gezogene Flur öffnet sich durch einen Versatz

in die Breite. Hier befindet sich sehr zentral der Ort für die informelle Kommunikation: die Teeküche.

Auch der Versatz an der gegenüberliegenden Seite des Flures spielt mit den Eindrücken. Die edlen Holzverkleidungen an der Wand, die perfekt mit dem Parkett harmonisieren, erfüllen durchaus ihren Zweck. Hier versteckt sich der Zugang zu den Toiletten.

FUNKTIONAL

Form follows function: Das ist das Credo von Cornelius Müller-Haibt und so sind >



Ihr Fachbetrieb...

Dieter Himmelsbach
Maler- &
Stukkateurmeisterbetrieb



Ausführung von Verputz,
Maler- und Trockenbauarbeiten

www.stukkateur-himmelsbach.de

Alois-Schwörer-Str. 13a · 77948 Friesenheim · Tel.: +49 (0) 7821 980 08 84 · Mobil: +49 (0) 177 419 27

Willkommen

Das neue Zuhause von Deubner & Kirchberg liegt etwas außerhalb der Karlsruher Innenstadt am ehemaligen Flugplatzgelände



› die Türen der Mitarbeiter nicht aus Glas. „Anwälte brauchen absolute Ruhe bei der Arbeit“, erklärt Finger. Deshalb entschied er sich für Schallschutztüren der Klasse 3 und dämmte die Wände zusätzlich.

Den Umzug haben die Partner zum Anlass genommen, einen Relaunch ihrer Firmenmarke durchzuführen. Auch das findet sich in den Entwürfen des Inneneinrichters wieder – sei es bei

dem wohlplatzierten, hinterleuchteten Logo am Empfang oder den Teppichen, die auf Wunsch in einzelnen Büros verlegt wurden – selbstverständlich in der Firmenfarbe Blau.

30% Asperogantisch gespart!

Öko-Pflasterstein Aspero

- ✓ Besonders robust
- ✓ 3 Farben und 3 Formate
- ✓ Reduziert Abwasserkosten
- ✓ Freie Anlieferung und Abladung innerhalb des Ortenaukreises



~~28.³⁵~~ €/m²

19.85 €/m²

inkl. MwSt.*



Da steh' ich drauf.

Jetzt anfragen und sparen: ☎ **0781 508-204**
* Erfahren Sie mehr unter: www.uhl.de
Aktionszeitraum vom 01. März bis 31. Dezember 2018
Hermann Uhl KG Ortenau, Am Kieswerk 1-3, 77746 Schutterwald

Schon Ihr erster Schrei als Baby galt der Luft, dem Licht und der Freiheit.

Das 911 Turbo S Cabriolet.

Bei uns im Porsche Zentrum Offenburg. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Porsche Zentrum Offenburg
Graf Hardenberg Sportwagen GmbH
Otto-Hahn-Straße 3
77652 Offenburg
Tel. 0781 9202-911
www.porsche-offenburg.de

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): innerorts 12,1 · außerorts 7,6 · kombiniert 9,3; CO₂-Emissionen kombiniert 216 g/km



PORSCHE



DIE BÜHLER UND IHR HEIMATGARTEN

Bühls beliebtester Biergarten ist wieder geöffnet: Direkt an der Bühlot empfangen Martin Foshag und sein Team ihre Gäste in der #heimat



Einfach schön – die große Linde mit der Bank aus Douglasienholz, dazu das Rauschen der Bühlot: Hier kann man es aushalten!

Es gibt ja Menschen, die würden ihr Kalb am liebsten noch schnell streicheln, ehe es als Schnitzel auf den Teller kommt. Klingt bizarr – steht aber sinnbildlich für einen Trend, der die Gastronomie tiefgreifend verändert: Regionalität ist Trumpf. Clean Eating. Zu wissen, was man isst und wo es herkommt. Nun kann man sich natürlich trefflich darüber streiten, was regional ist. Alles innerhalb einer Autostunde? Alles aus einem Umkreis von 200 Kilometern?

„Bei diesem Kerbelschaumsüppchen hat die Hauptzutat etwa 15 Meter zurückgelegt“, sagt Martin Foshag und lächelt. Der Patron in der #heimat im Badischen Hof ist stolz auf seinen Heimatgarten und auf die üppig grünenden Kräuterbeete, die längst zu Lieblingen der Küche geworden sind. „Den Kerbel haben wir da drüben gepflanzt. Und es gefällt ihm bombig“, sagt Foshag und hält zwei Finger in die Luft. Keine Minute später stehen zwei eiskalte Steinkrüge mit naturtrübem Lager ➤



Kleine Oase

Der #heimat-Garten hat nicht nur eine Ecke mit lässigen Liegestühlen und Sand zu bieten – sondern auch viel Raum, damit die Köche frische Kräuter pflanzen können



› vor uns auf dem Tisch. In Offenburg nach alter Handwerkskunst meisterlich gebraut, direkt im Garten gezapft – herrlich!

Zapfanlage und Gartenwirtschaft sind aber längst nicht die einzigen Neuerungen in Bühls beliebtestem Biergarten, der sich malerisch an die leise plätschernde Bühlot anschließt. Das Team von H-Ausbau hat den Dschungel der Rhododendron-Pflanzen gelichtet, die hier einst wucherten. Wo früher ein riesiges Pflanzbeet war, stehen heute lässige Liegestühle

im Sand. Dahinter: ein Teil des großen Kräutergartens, als Hochbeet abgegrenzt mit einer Platte Schwarzstahl. Die altherwürdige Linde mitten im Heimatgarten haben die Bauarbeiter erhalten – und eine Bank aus heimischer Douglaise drumherum gebaut, auf der sich die Bühler ihr Feierabendbier schmecken lassen.

Das Nebengebäude mit Toilettenanlage und Abstellraum ist inzwischen auch kein Schandfleck mehr – nach Ideen des #heimat-Verlegers Ulf Tietge ist das Häuschen mit einer Lamellenwand ver-

kleidet worden. Dadurch sind die Funktionsräume aus dem Blick und der Garten wirkt eher noch großzügiger als vorher. Beim Boden haben sich die Gastronomen für eine Mischung aus Kies und dem bereits vorhandenen Pflaster ausgesprochen – aber nur vorerst. Eines Tages soll das rote Betonpflaster auch noch verschwinden. Ein Natursteinpflaster würde zum dunklen Stahl der Hochbeete und zum Sandstein der Mauer an der Bühlot sicher herrlich passen. Aber jetzt: erst noch ein Kerbelsüppchen! 

SO GEHT GÜNSTIGER STROM!

Betriebskosten senken – mit einer maßgeschneiderten Solaranlage von Adsoba

- Standortberatung
- Projektierung
- Modulberatung
- Gestellvergleich
- Wechselrichter-Mengenrabatt
- Montage & Inbetriebnahme
- Einspeisung & Speicherung
- Monitoring, Wartung & Reinigung

Holen auch Sie das Beste aus Ihrem Firmendach heraus: mit individueller Planung und erstklassiger Ausführung. Mehr als 400 realisierte Projekte, darunter einer der zwei größten Solarparks in ganz Baden-Württemberg, sprechen für sich:

Mit Adsoba können Sie rechnen!

ADSOBA GmbH
Eckhard Assmus
Bahnhofstrasse 24 | 77749 Hohberg – Niederschopfheim
solutions@adsoba.de | www.adsoba.de





HS Treuhand GmbH

Steuerberatungsgesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Unternehmensberatungsgesellschaft



Mit uns kommen Sie sicher ans Ziel

Unsere Mandanten im steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Bereich umfassend zu beraten, liegt uns am Herzen.

Damit die Qualität unserer Leistung dauerhaft sichergestellt ist, legen wir höchsten Wert auf ein ständig aktuelles und umfangreiches Fachwissen unserer Mitarbeiter. So können Sie ruhig auch große Ziele ins Auge fassen.

Denn wir sorgen dafür, dass Ihre Zahlen stimmen.

DURBACH | BÜHL | MALSCH | www.hs-gmbh-stb.de

IHRE GARTENMÖBELPROFIS

GARTENMODE.DE

MIT  AUS DEM SCHWARZWALD

**VIelfalt FÜR
IHREN GARTEN!**





**BESUCHEN SIE
UNSERE
AUSSTELLUNG!**



Planschbecken raus, Barbecue an! Die beste Zeit des Jahres ist da: der Sommer – und **Gartenmode.de** ist mit dabei. Mit allem, was es braucht, um draußen eine gute Zeit zu haben. Ganz egal ob Loungemöbel, Sonnenliegen- oder -inseln, Essgruppen, Bar-Sets, Kissenboxen, Pflanzkübel oder sonstiges Zubehör – geht es um hochwertige Gartenmöbel, ist **Gartenmode.de** Ihr Spezialist. Besuchen Sie unsere Ausstellung oder unseren Online-Shop – und lassen Sie sich inspirieren...

www.gartenmode.de

T00-Design GmbH

Am Güterbahnhof 3 • D-77652 Offenburg

E-Mail: service@gartenmode.de

Tel.: 07 81/289 430 70

Sommeröffnungszeiten (März bis August):

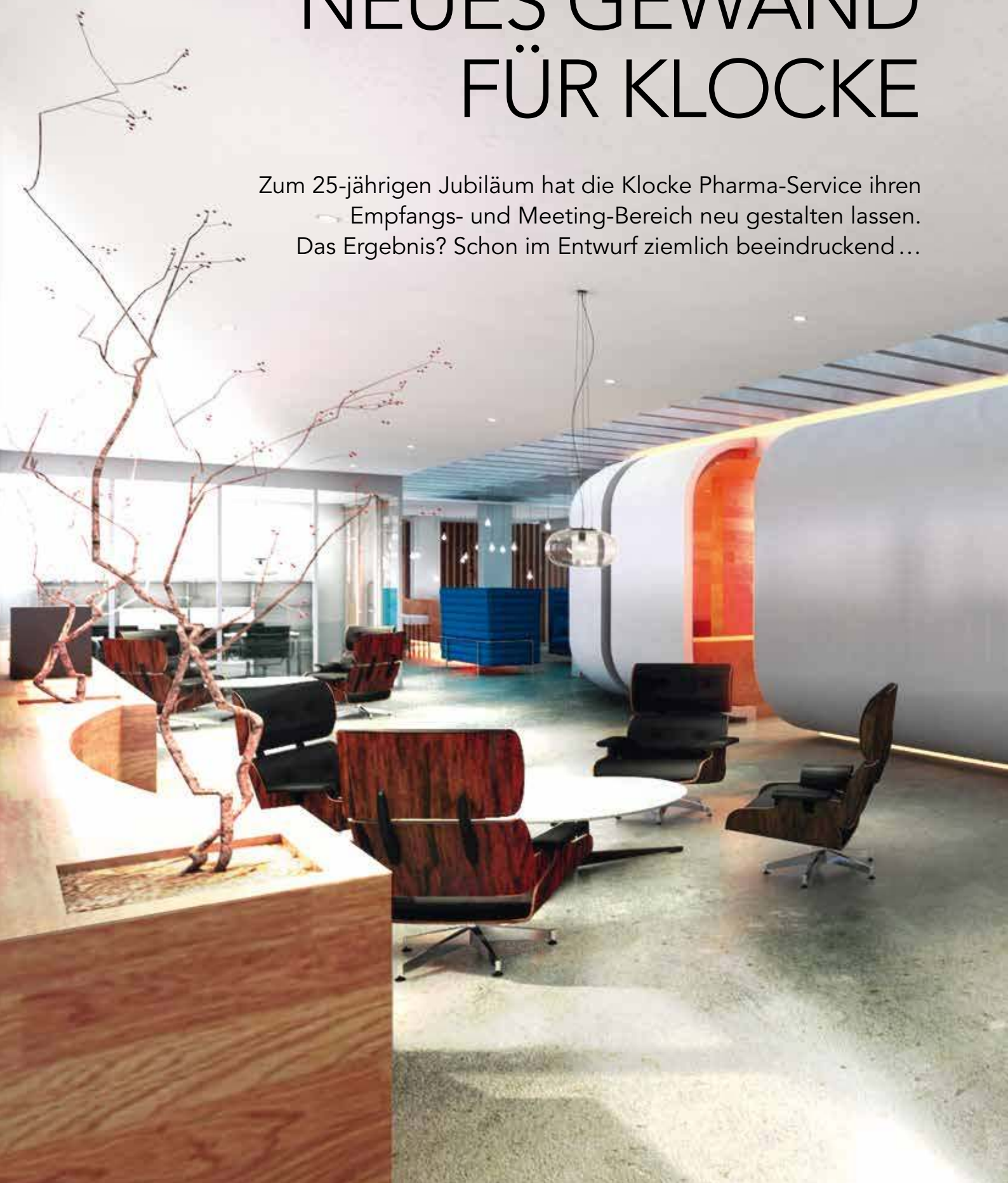
Montag bis Freitag von 9.30 bis 17.30 Uhr

Samstag von 9.30 bis 12.30 Uhr



NEUES GEWAND FÜR KLOCKE

Zum 25-jährigen Jubiläum hat die Klocke Pharma-Service ihren
Empfangs- und Meeting-Bereich neu gestalten lassen.
Das Ergebnis? Schon im Entwurf ziemlich beeindruckend...







Die Kapsel im Eingangsbereich bietet Platz für Besprechungen bei Kundenterminen (oben). Am Empfangstresen lässt es sich gemütlich warten oder Geschäftliches besprechen (unten)



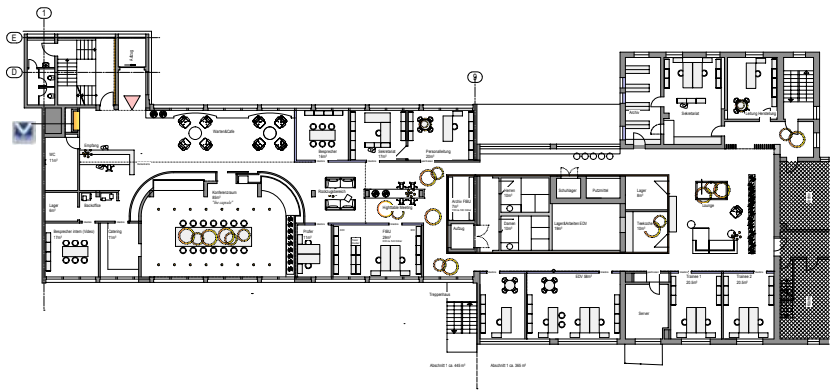


Im Inneren der Kapsel verbirgt sich ein mit Eiche ausgekleideter Besprechungsraum für Meetings (oben). Empfangsbereich und Besprechungsräume sind in schlichtem Grau und Eiche gehalten (unten)



Grundriss

Der Entwurf für den 800 Quadratmeter umfassenden Gesamtumbau für die Klocke Pharma-Service GmbH stammt vom Architekturbüro Rainer Sutterer. Grossmann Planen & Einrichten steuerte den imposanten Eingangsbereich bei



Mit zu Neuem – mit diesem Credo hatte die Klocke Pharma-Service GmbH zum 25-jährigen Jubiläum Grossmann Planen & Einrichten mit dem Umbau ihrer Empfangsräumlichkeiten in Appenweier beauftragt. „Wir brauchten mehr Platz und wollten uns modern präsentieren“, sagt Susanne Bruder, die maßgeblich am Umbau beteiligt war. „Für Kunden und Mitarbeiter wollten

wir Räumlichkeiten, die einladen, die schlicht, aber schick gestaltet sind.“ Das ist gelungen: Besucher treten ein in einen großen, hellen Raum, der in grauen und warmen Naturtönen gestaltet ist. Eiche prägt den Empfangsbereich, in dem sich eine lange Theke sowie mehrere Sitzecken befinden. Hier lässt es sich gemütlich warten oder Kaffee trinken. Für kleine Besprechungen sind zwei abgeschirmte Bereiche gestaltet worden.

Der größte Hingucker ist eine Kapsel – von den Mitarbeitern schon wenige Tage nach Eröffnung als Besprechungsraum für Kundentermine liebgewonnen. Darin befindet sich ein eleganter, komplett mit Eiche getäfelter Besprechungsraum. Jüngst wurden die neuen Räumlichkeiten eröffnet – „mit Wow-Effekt für Kunden und Mitarbeiter“, wie Bruder sagt. Neugierig geworden? Im nächsten Grossmanns gibt's Bilder vom fertigen Bau! ■



Schreinerei Bohnert
Handwerk + Design

INDIVIDUELLE LÖSUNGEN
FÜR RAUM UND MÖBEL.

Wir sind Ihr Partner für die Planung und Fertigung von
Küchen, Einzeilmöbeln, Einbauschränken, Treppen und Massivholzböden

Ihr Spezialist auch für Mineralstoffe.

www.bohnert.de



Günsberg 5
77883 Ottenhöfen-Furschenbach
Tel. 0 78 42 - 544
Fax 0 78 42 - 545
Schreinerei@bohnert.de

Haustyp 136

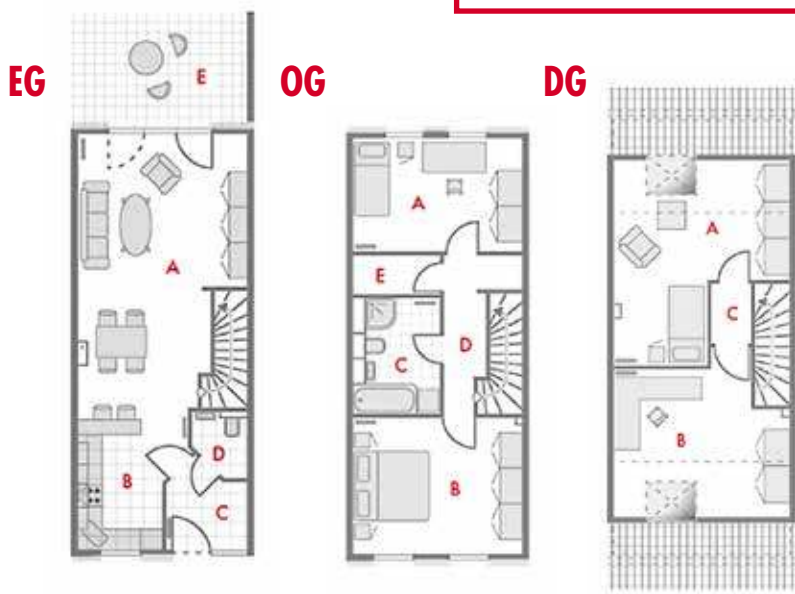
Achern-Großweier Im Grün

**WERNER
WOHNBAU**
... zum Glück!

Baubeginn in Kürze!



Sehr ruhige Wohnlage!
Angenehme Nachbarschaft!
Erfüllt alle Vorgaben des Energiegesetzes
EnEV 2014!



Kaufen statt mieten – vergleichen Sie!

**Aufgrund des günstigen Preises
(ca. 2.000 €/m²) und der guten
Vermietbarkeit eignen sich die
Doppelhäushälften auch bestens
als Kapitalanlage.**

Details zum Finanzierungsbeispiel Haus Nr. 5 mit 136 m² Wohnfläche

Hauspreis DHH	267.900,—
Garage	13.500,—
Kaufnebenkosten	18.291,—
Zwischensumme	299.691,—
Abzgl. Eigenmittel	- 49.691,—

Finanzierungsbedarf 250.000,—

Monatliche Rate **€ 875,—**

Berechnungsbeispiel mit einem Sollzinssatz von 1,70 % p.a. nom. bzw. 1,71 % p.a. eff.,
Zinsfestschreibung 10 Jahre, Auszahlung 100%, Tilgung 2,5 % p.a., Angebot freibleibend.

Und das haben Sie davon ...

- familienfreundlicher, gut durchdachter Grundriss
- große, helle Räume
- effizientes Energie-Konzept nach EnEV 2014
- umweltfreundliche Pellets-Heizung
- Grundstücksgrößen von ca. 250 bis 350 m²
- Ruhige, südorientierte Lage
- die beste Geldanlage: Die eigene Immobilie
- Preis ab 267.900 Euro (z.B. Haus Nr. 5) schlüsselfertig,
ohne Maler- und Bodenbelagsarbeiten

Dieses Bauvorhaben umfasst insgesamt 12 Doppelhaushälften vom Haustyp 136 mit
5 Zimmern und 136 Quadratmeter Wohnfläche.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage oder rufen Sie gleich an!



Ihr Vertriebspartner vor Ort:

BG & B Immobilien GmbH
Marlener Fort 1, 77694 Kehl
Martin Nikolai Braun
Telefon 0 78 54/ 98 370-29
Mobil 0163-4827286

Ihr Baupartner:

Werner Wohnbau GmbH & Co.KG
Beroldinger Straße 17, 78078 Niedereschach, Telefon 07728/6442-0
Fax 07728/6442-19, www.werner-wohnbau.de . info@werner-wohnbau.de





Foto: Michael Bode

RENDEZVOUS IM LÖWEN

Dass man Häuser für Generationen baut – schon klar. Aber gilt das auch für Interior-Design-Konzepte? Machen wir doch einfach die Probe aufs Exempel – mit einem Besuch in Lahrs „Residenz zum Löwen“

Sieben Jahre. Ist das ein langer Zeitraum? Ein Wimpernschlag? Für ein Haus wie den Löwen in Lahr mit seiner langen Geschichte sind sieben Jahre nicht wirklich viel Zeit. Auf der anderen Seite: Gastrotrends sind immer kurzlebiger. Gestern noch waren Burger-Restaurants das Nonplusultra, plötzlich sind Salatbars bei Hipstern der neueste Schrei.

Für ein Haus wie den Löwen in Lahr mit seinem 2011 supermodern eingerichteten Restaurant, mit den fünf mutig durchgestylten Zimmern und der klaren Kante zwischen Fachwerkhaus und modernem Ensemble ist so etwas eine Herausforderung. Daher haben wir uns Jürgen Grossmanns Lieblingsprojekt aus den Jahren 2010 und 2011 für ein Rendezvous ausgesucht ... ein Rendezvous mit der Vergangenheit.

Denn: Wie ist das mit der Liebe auf den ersten Blick, die wir damals dem Löwen entgegengebracht haben? Ist der Reiz noch da? Hat das Haus seinen Charme bewahrt? Oder wirkt heuer altbacken und wie von gestern, was seinerzeit der letzte Schrei war?



Zeitlos: die historische Fachwerkfassade des Löwen

Zunächst einmal: Von außen hat sich der Löwe noch einmal gemausert. Die Terrasse aus Holz ist (zum Glück) verschwunden und hat einer gepflasterten Fläche Platz gemacht, auf der man jetzt im Sommer ganz wunderbar einen Gin Tonic genießen kann. 2011 war es noch ein Caipi – oder doch ein Hugo?

Äußerlich hat sich das Ensemble ansonsten überhaupt nicht verändert. Vorne dran sonnt sich das moderne Stadthaus im Licht der Juli-Sonne, von der Dachterrasse weht ein wenig Musik herunter. Herrlich!

Das sehr liebevoll renovierte Fachwerkhäus ist schnucklig wie eh und je, der >

Fotoss: Michael Bode

Liebe...

Was macht den Reiz der Räume aus? Die inszenierten Nasszellen? Der Mut zur Farbe? Oder ist es die Kombination aus modernen Möbeln und Materialien mit der Patina aus mehr als 200 Jahren – man muss einfach mit der Hand darüber streichen...





...zum Detail

Die fünf Hotelzimmer in der Residenz zum Löwen sind jeweils einer Farbe zugeordnet und spielen gekonnt mit den üblichen Regeln für Hotels. Verglichen mit modernen Business-Hotels ist die Kreativität der Räume mehr als nur einladend

› Löwe guckt aus seinem Stechschild in Richtung Innenstadt – sehr einladend. Also nichts wie rein ins Restaurant! Urgemütliche Räume mit modernen Möbeln. Hier bleibt man gerne. Ein hingucker sind auch heute noch die freiliegenden Holzbalken der historischen Fachwerk-Konstruktion. Überhaupt: Die Kombination aus historischer Bausubstanz und modernen Leuchtern, aus Tafel an der Wand, Parkett für den Boden und der Theke aus Naturstein: Das hat was

und passt wunderbar in unsere Zeit. Auch die einstellbare Beleuchtung auf Basis von verdeckt angebrachten LED-Streifen ist durchaus noch aktuell und wir fragen uns intuitiv: das gab es 2011 auch schon?

Auf der anderen Seite: Wenn Grossmann dieses Restaurant heute noch einmal planen würde – es wäre vermutlich handfester, rustikaler. Mit einem Eichenparkett vielleicht. Oder einem Boden im Industrial Chic und Tischen aus knorri-

gem Holz. So wichtig das Restaurant im Löwen für den Seelenfrieden der Lahrer ist – für den Wirt im Haus sind die fünf Zimmer des ersten Boutique-Hotels in Lahr vielleicht noch wichtiger. Denn natürlich gilt auch hier die alte Gastronomen-Regel: Das Geld kommt die Treppe herunter – wir aber gehen jetzt den umgekehrten Weg nach oben.

Fünf Zimmer hat der Löwe zu bieten. Eines in Grün, eines in Rot, eines in Cremetönen mit viel Holz, eines in knal- ›



Gastlichkeit

Ob im Gastraum, auf der Terrasse (oben)
oder im Business Apartment nebenan (li.):
Im Löwen ist es einfach schön!

› ligem Gelb und eines in Weiß. Diese Suite suchen wir als erste auf. Vor elf Jahren fanden wir dieses Zimmer noch fast ein wenig langweilig – heute dagegen wirkt es superaktuell. Der Acryl-Stuhl von Kartell, die samtene Ottomane vor dem Sprossenfenster und das Nadelholzparkett mit den Ästen: wundervoll! Wie alt die Zimmer inzwischen sind, das verraten einem am ehesten die Flachbildschirme. 32 Zoll – das würde man heute nicht mehr verbauen. Auf der anderen Seite: Es gibt echt anderes zu entdecken,

als nur das Fernsehprogramm. Die wundervolle Badewanne am Fußende des grünen Bettes beispielsweise: sehr cool. Das Rinderfell davor ist vielleicht nicht unbedingt erste Wahl bei Vegetariern – aber dennoch: ein cooles Zimmer. Stylish und zeitlos. Stark.

Aber stark genug, um uns vom Fleck weg zu verlieben? Naja. So mittel. Aber wir haben ja noch drei Türen und hinter der nächsten wartet die rote Suite. Das Stahlrohrbett nimmt optisch vorweg, was später mit 50 Shades of Grey in die Kinos

kam. Das Badezimmer ist wie ein Riegel in den Raum hineingeschoben worden, es ist die Zierde und der Mittelpunkt des Zimmers. Die Ganzglas-Dusche, der frei im Raum stehende Waschtisch, dazu die Wärme der restaurierten alten Holzdielen: Hier bleib ich über Nacht. Weekender ins Eck geworfen, kurz unter die Dusche und dann ab ins Restaurant. Mal sehen, ob es ein paar vegetarische Köstlichkeiten gibt und nicht nur klassische Fleischgerichte wie bei meinem Besuch vor ein paar Jahren...



Geoconsult Ruppenthal

Büro für angewandte Geologie

- Baugrunduntersuchungen und Ingenieurgeologie
- Altlastenbearbeitung und Umweltgeologie
- Hydrogeologie
- Geothermie



Von Mittelstand
zu Mittelstand

„Zur richtigen Zeit am
richtigen Ort mit der
richtigen Beratung.“

AUS LIEBE ZUR REGION.

www.volksbank-buehl.de

Dieter Serr,
Geschäftsführer NIKO GmbH,
Maschinen- und Fahrzeugbau und
Genossenschaftsmitglied seit 1987

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Folgen Sie uns.



Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben. Jetzt Termin vereinbaren! www.volksbank-buehl.de

Volksbank Bühl 

Volksbank Bühl, Friedrichstraße 4, 77815 Bühl, Telefon 07223 985-0, www.volksbank-buehl.de

Unterm Strich

MEHR MUT ZUR LÜCKE

Warum die Wohnungsnot in vielen Städten eng mit zu vielen Regeln zusammenhängt

Mitte April 2018 in Berlin: Mehr als 10 000 Menschen beteiligen sich an einem Protestzug, der vor Jahren noch undenkbar gewesen wäre. Denn diese Menschen demonstrieren nicht gegen Krieg oder Umweltverschmutzung, sie sind nicht #metoo und sie haben auch nichts gegen Ausländer. Nein. Sie haben Angst, sich Wohnen nicht mehr leisten zu können. Es sind Familien, junge Menschen, Akademiker. Rollstuhlfahrer sind darunter. Rentner, Krankenschwestern, Lehrer. Dass es regnet wie aus Eimern – egal. Was sie auf die Straße treibt, ist ein außer Kontrolle geratener Wohnungsmarkt. In Neukölln zum Beispiel sind die Mieten zwischen 2009 und 2017 um 143 Prozent gestiegen. Nur um das einzuordnen: Aus 600 Euro kalt werden so 1458 Euro.

Foto: Tietge GmbH



Svetozar Ivanoff, geschäftsführender Gesellschafter von Grossmann Architekten und leidenschaftlicher Projektentwickler

Wer ist schuld? Die Vermieter? Die Bauwirtschaft? Die Menschen, die vom Land in die Städte ziehen? Die Politik, die mit ihrer Mietpreisbremse gescheitert ist? Die technischen Rathäuser, denen das Personal fehlt?

Ich bin überzeugt: Das größte Problem ist, dass nicht mehr gebaut werden DARF. Wir würden doch! Und nicht nur wir. Tatsächlich aber stehen unglaublich viele bürokratische Hürden vor kreativen Ideen: eine Umnutzung von leerstehenden Büros? In der Praxis fast unmöglich. Die Bebauung verödetter Brachen und Freiflächen? Kaum eine Chance. Und an das Ausweisen von billigem öffentlichen Bauland in Innenstadtnähe – wie es derzeit Berlin überlegt wird – ist im Südwesten (noch) nicht zu denken.

Stattdessen machen wir Deutschen uns das Leben selbst schwer. Jedes noch so kleine Gebäude muss eine EnEV einhalten, die im Neubaubereich und mit Blick auf große Einheiten konzipiert worden ist. Aspekte wie Lärmschutz? Gut gemeint, aber überzogen. Dass man damit rechnen muss,

dass Menschen eines Tages klagen, weil ihnen das lange vorher schon da gewesene Gewerbegebiet ums Eck dann doch auf die Nerven geht – unsäglich. Oder dass man sich auf juristische Auseinandersetzungen mit Nachbarn einstellen muss, wenn man innerstädtisch nachverdichten will. Zitat: „Der hat mir meine Aussicht weggenommen! Das lasse ich nicht zu!“ Ein Albtraum.

Ich wünsche mir daher mehr Mut zur Lücke. Mehr Entscheidungsspielraum für Bürgermeister. Denn architektonisch kriegen wir das hin. Wir müssen nur dürfen. Ihr

Svetozar Ivanoff

DAWN

EINDRUCKSVOLL UND VERFÜHRERISCH. VON ANFANG AN.

Der neue DAWN – ein Rolls-Royce wie kein anderer. Der beeindruckende Viersitzer kombiniert das Hochgefühl des offenen Fahrens mit einer eleganten Ausstattung, die Vorfreude auf unvergessliche Momente mit Freunden weckt.

Alles ist möglich. Kontaktieren Sie uns und brechen Sie auf zu neuen Ufern.

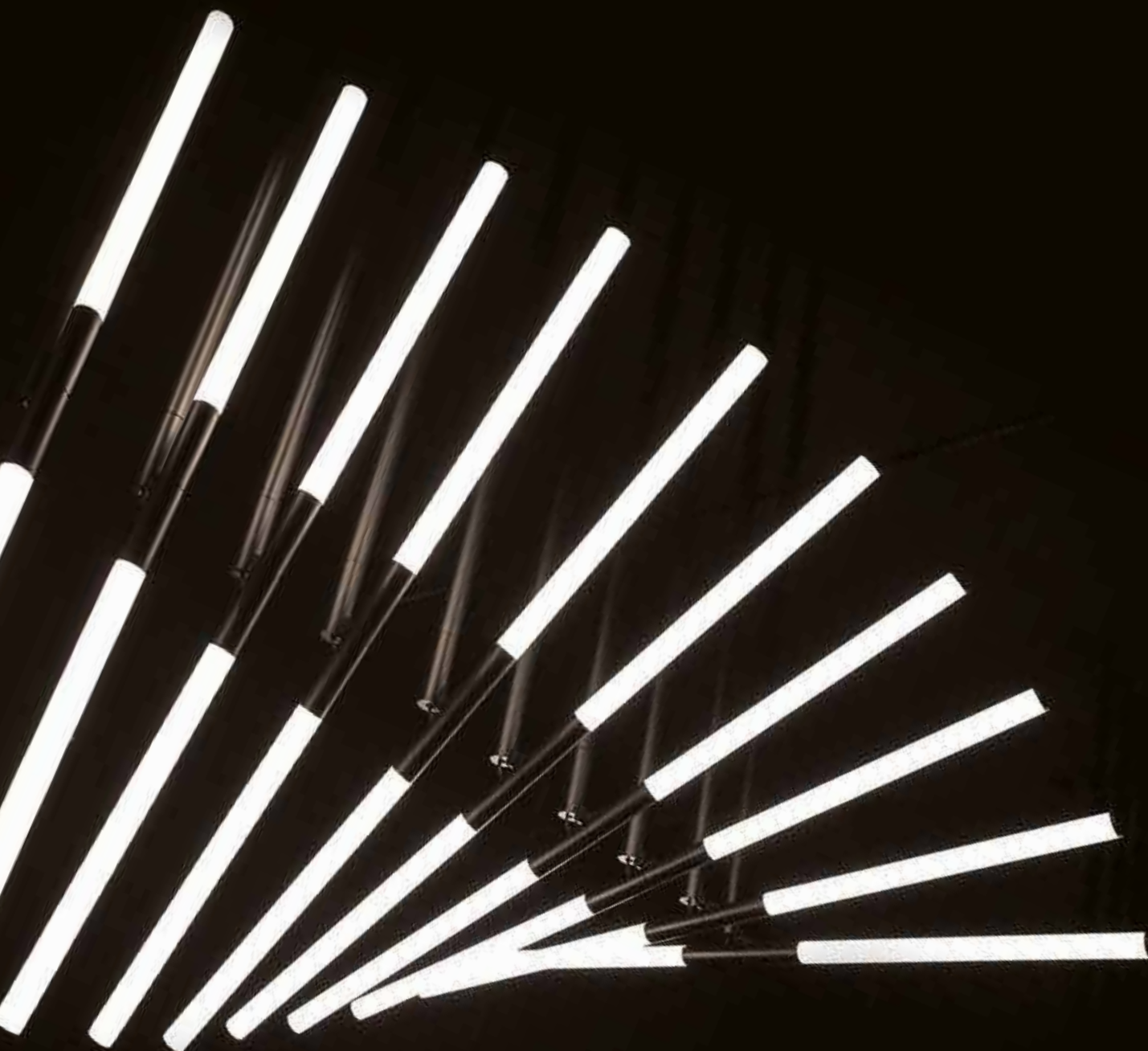


ROLLS-ROYCE MOTOR CARS MÜNCHEN

Schmidt Premium Cars GmbH · Nymphenburger Str. 4 · 80335 München · E-Mail info@rolls-roycemotorcars-muenchen.de
Telefon + 49 (0) 89 45 22 41 80 · www.rolls-roycemotorcars-muenchen.de

Kraftstoffverbrauch – Abgasnorm EU – 6: innerorts 21,2 l/100 km | außerorts 9,8 l/100 km | Kraftstoffverbrauch kombiniert 14,0 l/100 km | CO₂-Emissionen kombiniert 327 g/km

© Copyright Rolls-Royce Motor Cars Limited 2016. The Rolls-Royce name and logo are registered trademarks.



XY180

by OMA

WWW.DELTALIGHT.DE/XY180BYOMA

 DELTALIGHT®